



Geschäftsbericht 2016



Kleine Nummer im Konzern? Ich hab was Besseres vor.

Finde den passenden Beruf für Dich auf [handwerk.de](https://www.handwerk.de)



DAS HANU**WERK**
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Handwerk auf einen Blick
- 8 Handwerkskonjunktur im Hoch
- 12 Dem Handwerk eine Stimme geben
 - 18 Digitalisierung im Handwerk vorantreiben
 - 20 Interview Bernd Wegner
 - 22 Imagekampagne 2016
- 24 Unternehmensberatung: Dienst am Kunden
 - 32 Partner des Handwerks
- 34 Handwerk unterstützt Energiewende
- 40 Wege der Fachkräftesicherung
 - 48 Handwerk integriert
- 50 Weiterbildung setzt Akzente
- 56 Parlament des Handwerks
 - 58 HWK-Haushalt 2016: Solide geplant
- 60 HWK 2020: Zur strategischen Neuausrichtung
 - 62 Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)
 - 64 Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH



Auf die geschlechterspezifische Sprach-Differenzierung mit Verwendung weiblich-männlicher Doppelformen wird in diesem Text aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Wo gewohnheitsmäßig nur die männliche Form zum Einsatz kommt, sind implizit alle Geschlechter gemeint.



HWK-Präsident Bernd Wegner (5. v.l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes (7. v.l.) mit den HWK-Vorstandsmitgliedern (v.l.n.r.) Bernd Burgard, Michael Christmann, Vizepräsident Peter Becker, Vizepräsident Holger Kopp und Karl-Friedrich Hodapp

Vorwort

Das Bessere ist der Feind des Guten. In diesem Sinn beinhaltet der Geschäftsbericht über die Aktivitäten unserer Handwerkskammer im Jahr 2016 gegenüber den Vorjahresberichten einige Veränderungen. So haben wir uns dazu entschieden, einige Unternehmen selbst zu Wort kommen zu lassen. Diese Texte haben wir als Unternehmensporträts gekennzeichnet. Gleichzeitig haben wir an Bewährtem festgehalten. So bettet der vorliegende Bericht die Darstellungen der Kammerleistungen wieder in die Gesamtsituation des Landes – vor allem mit Blick auf die wirtschaftliche Situation – ein.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Saarland musste 2016 einen Dämpfer hinnehmen. Das nominale Wachstum von nur noch 1,4 Prozent war vor allem den Schwankungen der stark exportabhängigen Industrie geschuldet. Maschinenbau, der Stahl und die Automobilbranche etwa verbuchten Nachfragerückgänge. Gleichwohl hielt die Kauflaune der Verbraucher angesichts guter Rahmendaten und positiver Einkommensentwicklung auch 2016 unvermindert an. Das private Investitionsklima zeigte sich anhaltend freundlich. Davon profitierte auch das saarländische Handwerk in vielen Gewerken: Das Handwerksjahr 2016 verlief rundweg positiv. Im Saarland – dem Bundesland mit der höchsten Wohneigenumsquote – wird investiert. Die privaten Verbraucher blieben angesichts von Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheiten in Kauflaune, auch der öffentliche Konsum nahm zu.

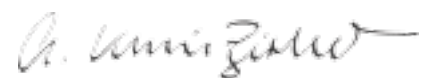
Die Tagesarbeit unserer Handwerkskammer ist in diesem Umfeld weiter von dynamischen Veränderungen geprägt. Die großen Themen wie Digitalisierung, Fachkräftesicherung und die Gestaltung von Perspektiven für zu uns geflüchtete Menschen wurden und werden von uns aktiv vorangetrieben. Mit dem 2015 eingeleiteten Strategieprozess „HWK 2020“ macht sich unsere Handwerkskammer fit für die Zukunft. Zahlreiche Maßnahmen haben wir umgesetzt und zum Beispiel unsere Organisationsstruktur angepasst, unseren Internetauftritt überarbeitet und Maßnahmen zur Optimierung der internen Kommunikation realisiert. Eine Auswahl bereits umgesetzter Maßnahmen finden Sie auf Seite 60. Eine der

rund 100 Maßnahmen in den acht Handlungsfeldern ist der „Masterplan Handwerk 2020“, der ständig fortgeschrieben, abgestimmt und in der Vollversammlung diskutiert wird. Er ist ein wichtiges Instrument der politischen Arbeit, das die Ziele und Appelle des saarländischen Handwerks bündelt. Nicht zuletzt mit Blick auf die Landtagswahl 2017 war es uns wichtig, frühzeitig Position zu beziehen. Der Dialog mit der Politik gehört zu unserer Tagesarbeit. Die Stimme des saarländischen Handwerks wird gehört. Und die Politik greift vielfach unsere Anregungen auf, so etwa beim Meisterbonus, der ab 2018 ein Beitrag zur kostenfreien Ausbildung zum Techniker und handwerklichen Meister sein wird. Das saarländische Handwerk ist und bleibt ein verlässlich-stabiler Pfeiler des Mittelstandes und ein konstruktiv-kritischer Partner der Politik auf allen Ebenen. Warum sich unsere HWK als politische Institution versteht und was das konkret bedeutet, erläuterte HWK-Präsident Bernd Wegner kürzlich in einem im Bundesteil des „Deutschen Handwerksblatts“ erschienenen Interview, das wir auf Seite 20 erneut abdrucken.

Unser Dank gilt vor allem denjenigen, die sich ehrenamtlich für unseren Wirtschaftsbereich engagieren. Ohne sie wäre eine moderne und effiziente Selbstverwaltung nicht denkbar. Unser Dank schließt alle dem Saar-Handwerk verbundenen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kultur und Verwaltung ein.



Bernd Wegner
Präsident



Dr. Arnd Klein-Zirbes
Hauptgeschäftsführer

Handwerk auf einen Blick

Handwerk Saarland und Bund 2016	Saarland		Bund	
Unternehmen	11.950		999.268	
davon:				
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	7.454		579.224	
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		349	
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	2.428		239.009	
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	2.068		180.686	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
Insgesamt	- 55	+ 0,5 %	- 4.726	- 0,5 %
Zulassungspflichtige Vollhandwerke (Anlage A)	- 106	- 1,4 %	- 5.941	- 1,0 %
Anlage A – einfache Tätigkeiten	0		- 19	- 5,2 %
Zulassungsfreie Handwerke (Anlage B1)	+ 51	+ 2,1 %	+ 3.191	+ 1,4 %
Handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B2)	+ 0	- 0	- 1.957	- 1,1 %
Umsatz (Mrd. Euro)*	5,78		561,0	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	+ 0,7 %		+ 2,9 %	
Beschäftigte*	66.000		5.451.000	
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	- 0,8 %		+ 0,1 %	
Lehrlinge				
Ausbildungsverhältnisse (mit Umschülern)	5.145		362.842	
Ausbildungsverhältnisse (ohne Umschüler)	4.993			
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (mit Umschülern)	- 244	- 4,53 %	- 1.521	- 0,4 %
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (ohne Umschüler)	- 396	- 7,35 %		
Neueinstellungen (mit Umschülern)	1.967		137.728	
Neueinstellungen (ohne Umschüler)	1.888			
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (mit Umschülern)	- 92	- 4,47 %	+ 183	+ 0,1 %
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (ohne Umschüler)	- 171	- 8,31 %		

* vorläufig

Aus der Tätigkeit der Handwerkskammer 2016

Berufliche Bildungsmaßnahmen, Teilnehmer

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung 11.165

Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale 3.535

Berufliche Bildungsstätten, Innungen, Verbände 7.538

Berufliche Bildungsstätten außerhalb des Saarlandes 92

Berufliche Weiter-/Fortbildung 2.276

Meistervorbereitung 1.145

Unternehmensführung, Technik, Gestaltung,
Denkmalpflege, Umweltschutz, EDV 964

Fortbildung 85

Technikerausbildung 82

Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungen, Teilnehmer 3.365

Zwischenprüfungen 717

Gesellenprüfungen Teil 1 783

Gesellen- und Abschlussprüfungen 1.865

Weiter-/Fortbildungsprüfungen, Teilnehmer 474

Meisterprüfungen 276

Technikerprüfungen 34

Fortbildungsprüfungen 164

Beratungen 12.741

Unternehmensberatungen 7.122

Betriebswirtschaft, Technik/Denkmalpflege 5.026

Recht 1.775

Umwelt 321

Aus- und Weiterbildungsberatung 5.619

Ausbildung 2.351

Weiterbildung 3.268



Handwerkskonjunktur im Hoch

Die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland befand sich 2016 weiter im Aufschwung. Dazu trug vor allem die Binnenwirtschaft bei. Ein wesentlicher Wachstumsträger war der Konsum. Auch das Saarhandwerk profitierte davon.

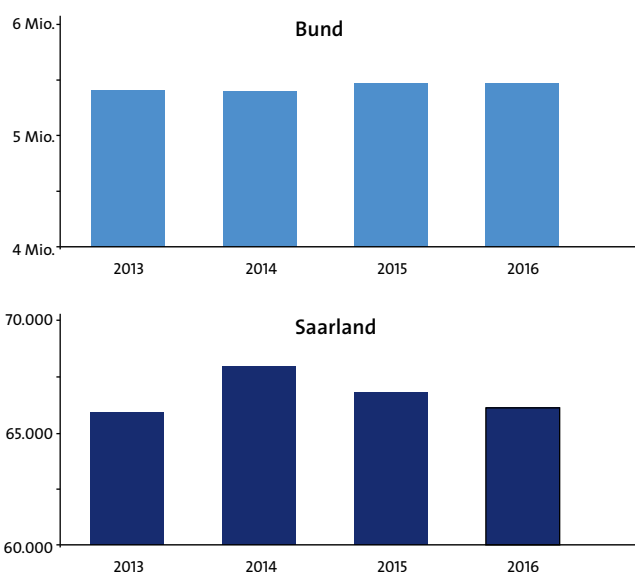
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bund

Die privaten Verbraucher blieben angesichts von Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheiten in Kauflaune, auch der öffentliche Konsum nahm zu. Die Bauinvestitionen stiegen deutlich. Treibende Kraft waren die Wohnungsbauinvestitionen. Gewachsen sind zwar auch die Ausrüstungsinvestitionen sowie die Exporte, jedoch nicht so stark wie im Jahr zuvor. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm 2016 preisbereinigt um 1,9 Prozent zu.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland zeigte sich in einer guten Verfassung. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich fort, und die Arbeitslosenquote ging leicht zurück. Gegenüber dem Vorjahr sind die Arbeitslosenzahlen um 3,7 Prozent auf 2,69 Millionen im Jahresdurchschnitt 2016 gesunken, und die Arbeitslosenquote lag bei 6,1 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wuchs um 2,0 Prozent auf insgesamt 31,37 Millionen (Wert zum 30.6.).

Beschäftigte im Handwerk Bund/Saarland



Saarland

Die konjunkturelle Entwicklung der saarländischen Wirtschaft verlor an Schwung. Die Wachstumsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts lag bei 0,0 Prozent. Damit verlief die Konjunktur hierzulande weniger gut als im Bundesdurchschnitt. Im Ranking der Bundesländer lag das Saarland damit auf dem letzten Platz. Gerade im verarbeitenden Gewerbe sanken die Umsätze. Umsatzrückgänge verzeichneten der Maschinenbau sowie die Automobilbranche („Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“). Zwar stand die

Stahlindustrie unter hohem internationalem Wettbewerbsdruck, doch konnten die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung das Vorjahresniveau beim Umsatz halten.

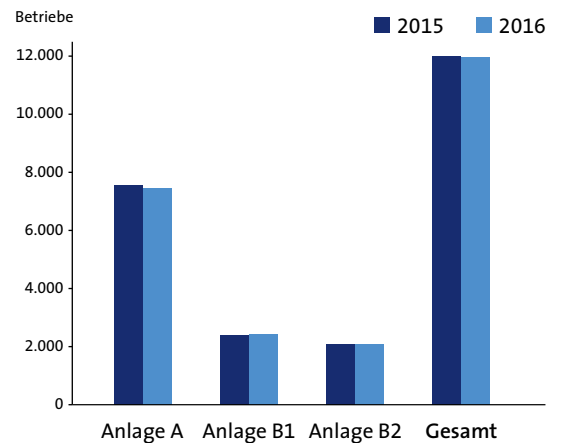
Der saarländische Arbeitsmarkt entwickelte sich robust. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 7,2 Prozent auf dem gleichen Stand wie 2015. Insgesamt waren 37.103 Personen arbeitsuchend gemeldet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland betrug 378.477 Personen (Wert am 30.6.) und lag mit 0,4 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung des Handwerks

Bund

Der konjunkturelle Aufwärtstrend im Handwerk blieb bis zum Jahresende intakt. Das Geschäftsklima erreichte im Gesamthandwerk im Herbst 2016 ein neues Allzeithoch. Die Geschäfte der Betriebe liefen insbesondere dank der guten binnenwirtschaftlichen Entwicklung rund. Durch das Jahr hindurch herrschte eine hohe Zufriedenheit der Betriebsinhaber mit der Geschäftsentwicklung. Auftragsreichweite und Betriebsauslastung hielten sich auf einem hohen Niveau. Für das Gesamtjahr legten die Umsätze um 2,9 Prozent auf 561 Milliarden Euro zu; die Zahl der Beschäftigten stieg leicht um 0,1 Prozent und lag bei 5,45 Millionen Personen (vorläufige Werte). Bestimmende Impulse kamen von der Binnenkonjunktur und hier vor allem vom Wohnungsbau sowie von der Konsumnachfrage. Das Handwerk, insbesondere die Bau- und Ausbaugewerke, profitierten vom andauernden Niedrigzinsniveau, das Investitionen in (Wohn-)Bauten und Sanierungen attraktiv machte. Zuwächse beim Handel sowie ein verbessertes Werkstattgeschäft verzeichnete das Kraftfahrzeughandwerk. Eine positive Arbeitsmarktentwicklung und steigende Einkommen stärkten den privaten Verbrauch, wovon auch die konsumorientierten Handwerksbetriebe profitierten.

Entwicklung der Betriebszahlen Saarland



Saarland

Im saarländischen Handwerk hielt die Konjunktur 2016 Kurs. Die Stimmung der Betriebsinhaber blieb durch das Jahr hindurch sehr positiv. Die HWK-Konjunkturumfragewerte bewegten sich hinsichtlich Geschäftslage und -erwartungen bis in den Herbst hinein auf hohem Niveau. Hohe Kapazitätsauslastung, positive Auftragslage und eine entsprechende Umsatzentwicklung kennzeichneten das dritte Quartal. Auch für die letzten Monate des Jahres gaben sich die Betriebe in der Herbstkonjunkturumfrage zuversichtlich.

Das Gesamthandwerk erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Umsatz von 5,78 Milliarden Euro, das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 0,7 Prozent. Die Beschäftigung hingegen ging um 0,8 Prozent auf 66.000 Personen zurück (vorläufige Werte).

Ausblick 2017

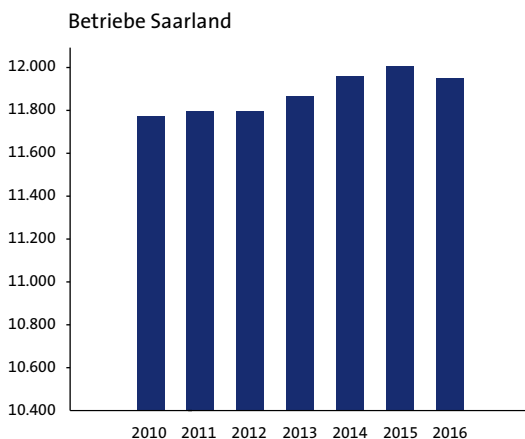
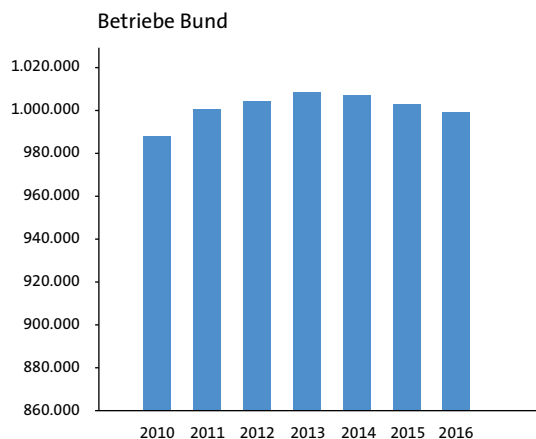
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Den Konjunkturforschern zufolge wird die deutsche Volkswirtschaft auch im kommenden Jahr wachsen. Treibende Kraft soll die weiterhin gute Binnenwirtschaft sein. Der Konsum wird ein wichtiger Wachstumsfaktor bleiben. Zulegen dürften auch die Exporte. Es wird mit einer moderaten Ausweitung der Investitionstätigkeit gerechnet. Nach Ersatzinvestitionen sollten mehr und mehr Erweiterungsinvestitionen an Bedeutung gewinnen. Stützend werden die günstigen Finanzierungsbedingungen wirken. Unsicherheitsfaktoren sind der drohende Brexit wie auch der künftige wirtschaftspolitische Kurs der USA. Aufgrund weiterhin guter Rahmenbedingungen für Bauinvestitionen ist hier ein Zuwachs wahrscheinlich. Wenn gleich in allen Bausparten mit einem Wachstum gerechnet wird, dürfte die Baukonjunktur ganz wesentlich vom Wohnungsbau getrieben werden. Die Gründe für weiter steigende Investitionen sind niedrige Hypothekenzinsen sowie hohe Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheiten.

Handwerk

Auf der Grundlage der derzeit vorliegenden Prognosedaten kann auch für 2017 mit einer positiven Geschäftsentwicklung im Handwerk gerechnet werden. Impulse sind vor allem von der Binnennachfrage zu erwarten. Investitionen in Wohneigentum bleiben aufgrund niedriger Zinsen, steigender Mieten und hoher Arbeitsplatzsicherheit attraktiv, was sich in zusätzlichen Aufträgen für das handwerkliche Baugewerbe niederschlagen könnte. Von der erwarteten Aufwärtsentwicklung beim privaten Verbrauch sollten auch die konsumorientierten Handwerke profitieren. Der erwartete Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen wie auch bei der außenwirtschaftlichen Nachfrage dürfte sich auch auf die Geschäftsentwicklung der handwerklichen Zulieferer auswirken. Bundesweit ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Vorgaben für 2017 eine Kontinuität der Handwerkswirtschaft auf hohem Niveau zu erwarten. Für das Gesamthandwerk könnten die Umsätze bis zu 3,0 Prozent zulegen bei einer möglicherweise sogar leicht positiven Beschäftigungsentwicklung. Auch im saarländischen Handwerk dürften 2017 die Umsätze steigen, Beschäftigungszuwächse sind aber wohl nicht zu erwarten.

Handwerksbetriebe Bund/Saarland





Dem Handwerk eine Stimme geben

Die Stimme der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) wird in Politik, Medien, Verwaltung, Wissenschaft und Gesellschaft gehört. Unsere HWK vertritt das Gesamtinteresse des saarländischen Handwerks. Sie war auch im Jahr 2016 ein gefragter Gesprächspartner. Das gilt vor allem bei gewerkeübergreifenden Themen wie Standortpolitik, Fachkräftesicherung, Infrastruktur oder Digitalisierung.

Präsenz auf allen Ebenen

Unsere Handwerkskammer setzt sich mit Stellungnahmen, Analysen, Initiativvorschlägen, politischen Gesprächen und Öffentlichkeitsarbeit mit politischen Entscheidern auseinander. Sie ist zu diesem Zweck in rund 160 Gremien auf EU- und Bundesebene sowie auf Landes- und Kommunalebene präsent. Als Träger öffentlicher Belange ist sie für Politik und Gesellschaft erster Diskussions- und Ansprechpartner in Sachen Handwerk.

Auf **Saar-Lor-Lux-Ebene** wirkte die HWK im Interregionalen Handwerksrat Saar-Lor-Lux (IHR) sowie im Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) mit und setzte hier wichtige Handwerksthemen wie die Verbesserung der Infrastruktur im Grenzraum und die des Umweltschutzes auf die politische Agenda.

Auf **Bundesebene** beschäftigten die Polystyrol-Dämmstoffe, die bestimmte Flammschutzmittel wie Hexabromcyclododecan (HBCD) enthalten, das Handwerk in besonderer Weise. Die Einstufung als gefährlicher Abfall stellte viele Handwerksunternehmen aus der Bauwirtschaft bei der Entsorgung vor große Probleme. Es ist als Erfolg der Handwerksorganisation zu verzeichnen, dass dieser Dämmstoff (befristet für ein Jahr) wieder als „nicht-gefährlicher Abfall“ eingestuft wurde. Dieser Beschluss fußt auf einer Initiative des saarländischen Umweltministeriums. Auch hier hat die HWK im Vorfeld in Gesprächen mit der Landesregierung auf die besondere Problematik für das Handwerk hingewiesen.

Bei der Pkw-Maut brachte das Handwerk seine Vorbehalte zum Ausdruck und forderte Ausnahmeregelungen für die grenznahen Gebiete. Die

saarländische Landesregierung hatte die Wünsche des Handwerks im Bundesrat vorgetragen.

Auf **Landesebene** war die Novellierung des **Mittelstandsförderungsgesetzes** ebenfalls ein wichtiges Thema, an dem die HWK mitarbeitete. Besonders positiv für das Handwerk ist, dass der Meistertitel als grundsätzlicher Fachkundenachweis für die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen genügen soll.

2016 hat unsere Handwerkskammer viele Anlässe organisiert, um Handwerksunternehmen mit der Landesregierung ins Gespräch zu bringen. Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger besuchten saarlandweit Handwerksunternehmen, um mit ihnen über deren Anliegen zu sprechen und die Unternehmen noch besser kennenzulernen. Staatssekretär Jürgen Barke diskutierte in drei Workshops im Rahmen der Kampagne „Perspektive Handwerk“ der Landesregierung mit Handwerksunternehmern über die Themen Digitalisierung, Energieeffizienz und Integration.

Auf **kommunaler Ebene** pflegt unsere Handwerkskammer mit den saarländischen Landkreisen und Gemeinden einen intensiven Dialog. In Gesprächen und Veranstaltungen mit kommunalpolitisch Verantwortlichen und Wirtschaftsförderern wurde auf die Belange des Handwerks vor Ort hingewiesen. So startete sie mit der Wirtschaftsförderung des Saarpfalz-Kreises die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ (siehe Seite 37). Als Träger öffentlicher Belange nahm sie im Sinne des Handwerks zu zahlreichen Bauleitplänen Stellung. Dabei wurden die betroffenen Betriebe direkt einbezogen.



Konjunktur-Pressekonferenz im Frühjahr

Die Unternehmer Stefan Ollinger (rechts) und Dipl.-Ing. Udo Zenner (links) erläuterten mit HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-HGF Dr. Arnd Klein-Zirbes die konjunkturelle Situation und wie sie sich auf die Betriebspraxis auswirkt.



Auszubildenden-Austausch mit Frankreich

Der Präsident der Chambre de la Manche, Jean-Denis Meslin, Catherine Robinet, Generalkonsulin für Frankreich im Saarland, und HWK-Präsident Bernd Wegner beim Empfang in der HWK

Öffentlichkeitsarbeit

Handwerksthemen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu transportieren, ist Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Dies fand in über 250 Beiträgen sowohl in Print-, Fernseh-, Hörfunkmedien als auch im Internet seinen Niederschlag. Darüber hinaus organisierte das Büro

für Öffentlichkeitsarbeit (BFÖ) Pressekonferenzen zu zentralen Themen des Handwerks. Dazu gehörten die Handwerkskonjunktur im Frühjahr und Herbst, die Vorstellung des Geschäftsberichts sowie des Geschäftsjahres 2016 mit der Fortschreibung des „Masterplans Handwerk 2020“. Darüber hinaus gab es eine gemeinsame Pressekonferenz mit der Bundesagentur für

HWK mit neuem Internetauftritt

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist mit ihrem neuen Internetauftritt www.hwk-saarland.de jetzt mobil- und bewegtbildfähig. Nicht nur das Corporate Design (CD) hat sich grundlegend verändert, sondern auch die Menüstruktur. Gab es bisher eine rein thematische Menüführung, so bietet der überarbeitete Internetauftritt jetzt auch eine Zielgruppenorientierung. Die thematische

Struktur orientiert sich an der Karriereentwicklung im Handwerk, von der Ausbildung bis zur Betriebsführung. Der neue Auftritt ermöglicht es den Nutzern, schneller als bisher die für sie relevanten Themen und Seiten anzusteuern. Eine Slideshow auf der Homepage rückt aktuelle Themen in den Fokus. Von Vorteil ist das mobilfähige Web-Design, das die Seiteninhalte auch auf Tablets und Smartphones übersichtlich darstellt. Erklärfilme im Infotainmentstil runden den neuen Auftritt ab. In der Kopfzeile finden sich zudem Buttons, die zum Social-Media-Angebot der HWK führen. Dazu gehört das YouTube-Format „Mach Dein Ding!“ (siehe Seite 42).





Excellentprämierung

Fußballweltmeisterin Nadine Angerer bei ihrem Vortrag, in dem sie Parallelen zwischen Sport und Handwerk darstellte.



Internationale Saarmesse

Finanz-, Europa- und Justizminister Stefan Toscani im Gespräch mit dem saarländischen Handwerk

Arbeit zum Thema „Frauen in Männerberufen“ sowie im Herbst ein Pressegespräch anlässlich der Präsentation einer HWK-Sonderumfrage zur Infrastruktur. Für die Imagekampagne des Handwerks schaltete das HWK-Pressbüro zahlreiche Anzeigenmotive und organisierte den Tag des Handwerks in Saarlouis verantwortlich mit. Die HWK-Pressestelle brachte zudem zwei Ausgaben der Beilage der „Saarbrücker Zeitung“ (SZ) „Meisterlich“ heraus und führte die Kooperation mit dem Radiosender bigFM und der Kampagne „Kleines Land – großes Herz“ weiter, mit der sie auch den neuen YouTube-Kanal bewarb (siehe Seite 42).

Eine wichtige Informationsquelle für Handwerk und Meinungsbildner ist das „Deutsche Handwerksblatt“ (DHB). In 24 Ausgaben informierte das Büro für Öffentlichkeitsarbeit die Mitgliedsbetriebe ausführlich über das breit gefächerte Dienstleistungsangebot unserer Handwerkskammer. Darüber hinaus wendet sich das DHB mit betriebswirtschaftlich orientierten Artikeln an das Handwerk und stellt in Serien Betriebe und deren Leistungen heraus.

Veranstaltungen

Veranstaltungen sind ein weiteres elementares Mittel der Kommunikation. So zählen die Meisterfeier oder die Weiterbildungsabschlussfeier, die Verleihung der Goldenen Meisterbriefe sowie die Abschlussveranstaltung des Leistungswettbewerbs der deutschen Handwerksjugend zu den Highlights im Jahreskalender. Hinzu kommen eine Reihe von Ausstellungen mit Vertretern des Kunsthandwerks sowie zahlreiche öffentliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Unternehmensberatung. Im Folgenden seien einige Veranstaltungen beispielhaft für die Zusammenkünfte im Namen der HWK genannt.

Am 14. Januar 2016 gratulierte die mehrfache Fußballweltmeisterin und Fußballeuropameisterin Nadine Angerer den besten Junghandwerkern des Saarlandes bei der **Excellentprämierung**. Insgesamt vier erste, ein zweiter und zwei dritte Plätze schlugen beim Bundesentscheid des Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks zu Buche sowie der erste Platz beim Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk“.



Meisterstückausstellung

Die Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar und Vorsitzende des Fördervereins der Saarländischen Meister- und Technikerschule e.V., Cornelia Hoffmann-Bethscheider (Mitte), bei der Preisübergabe



Weiterbildungsfeier

YouTube-Pionier Christoph Krachten begeisterte sein Publikum und informierte über die Bedeutung von YouTube für die Markenbildung.

Am 18. Februar 2016 erhielten 132 Absolventen der HWK-Fortbildungsprüfungen in der **Weiterbildungsfeier** ihre Diplome überreicht. Festredner der Veranstaltung war YouTube-Pionier Christoph Krachten, der Gründer der legendären Video-Days, Europas größtes YouTuber-Treffen.

Auf der **Internationalen Saarmesse** präsentierte sich das Handwerk vom 9. bis 17. April 2016 mit elf Ausstellern auf einem Gemeinschaftsstand.

Am 10. Mai 2016 erhielten bei der **51. Meisterfeier** 179 Jungmeisterinnen und Jungmeister in der Congresshalle in Saarbrücken ihre Meisterbriefe. Festrednerin war Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. „Wer den Weg zum Meister einschlagen will, soll daran nicht aus finanziellen Gründen gehindert werden“, sagte sie mit Blick auf den vom HWK-Präsident angesprochenen Meisterbonus. Das Grußwort der Jungmeister hielt Tischlermeisterin Mona Linnebacher. Neun jahresbeste Jungmeister wurden besonders geehrt. Die Sonderpreise der Volks- und Raiffeisenbanken überreichte Carlo Segeth, Vorsitzender des Vorstands der Bank 1 Saar.

Handwerk und Digitalisierung war am 13. Juni 2016 das Thema einer großen Infoveranstaltung in Kooperation mit der Staatskanzlei und dem Wirtschaftsministerium des Saarlandes. Impulsreferent war Professor Dr. Klemens Skibicki, Mitglied des Beirats „Junge digitale Wirtschaft“.

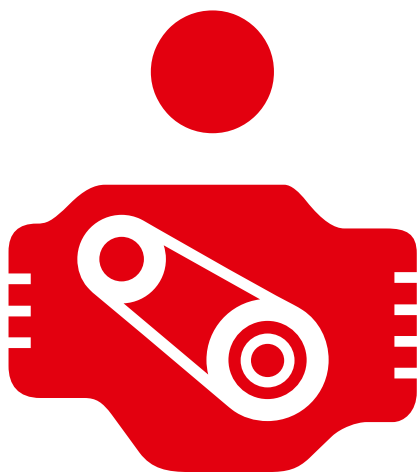
Im Rahmen der **Meisterstückausstellung** am 5. September 2016 erhielten die Absolventen der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) und der Teilzeitausbildung für die besten Abschlussarbeiten des Jahrganges 2015/2016 eine Auszeichnung. Vor 200 geladenen Gästen gratulierte die Staatssekretärin im Ministerium für Bildung und Kultur, Andrea Becker, den Preisträgern.

Am 8. Oktober 2016 überreichten die Staatssekretärin des Bildungs- und Kulturministeriums, Andrea Becker, und HWK-Präsident Bernd Wegner im Rahmen einer Feierstunde die Preise an die Gewinner des achten **Denkmalpflegepreises**.

Am 26. Oktober 2016 ehrte unsere Handwerkskammer 3.200 Meisterjahre. Elf **Diamantene** und 52 **Goldene Meisterbriefe** wurden an die Meisterjubilare verliehen.



Brummen ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Weil die Sparkassen
den Motor unserer
Wirtschaft am Laufen
halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen



Veranstaltung

Digitalisierung im Handwerk vorantreiben

In der gemeinsamen Veranstaltung „Digitalisierung und Handwerk“ am 13. Juni 2016 von Staatskanzlei, Wirtschaftsministerium und der HWK diskutierten Handwerksunternehmen sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft in der HWK die Chancen des digitalen Wandels.

Für HWK-Präsident Bernd Wegner gehören die Begriffe Digitalisierung und Handwerk zusammen. Die HWK hat gemeinsam mit Staatskanzlei und Wirtschaftsministerium mit einer Veranstaltung im Sommer 2016 das Bewusstsein der Handwerksbetriebe für die Chancen der Digitalisierung weiter geschärft und Strategien für die Bewältigung der digitalen Herausforderung formuliert. Impulsreferent der Veranstaltung war Professor Dr. Klemens Skibicki, Mitglied des Beirates „Junge digitale Wirtschaft“ beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Er betonte die Notwendigkeit, den Übergang von der analogen in die digitale Welt der Kommunikation zu managen. „Hier bieten die sozialen Netzwerke gerade dem Handwerk eine Plattform, um direkt mit Kunden zu kommunizieren und ihnen einen Mehrwert zu schaffen“, so Skibicki.

In einer von der SR-Hörfunkjournalistin Karin Mayer moderierten Podiumsdiskussion beleuchteten Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer, Wirtschaftsministerin Rehlinger, DGB-Bundesvorstand Helmut Dittke sowie Tischlermeister und Unternehmer Raphael Haas Aspekte der Digitalisierung. Die Ministerpräsidentin sieht das Saarland bei der Digitalisierung gut vorbereitet, um die Digitalisierung des Saarhandwerks bedarfsgerecht und zukunftsweisend voranzutreiben. Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger betonte die besonderen Ansprüche, die der digitale Wandel an die Aus- und Weiterbildung im Handwerk stellt. Damit das Handwerk im Saarland weiter wettbewerbsfähig bleibt und die Herausforderungen des digitalen Wandels meistern könne, müssten die Betriebe unterstützt werden, sagte sie. Auch DGB-Bundesvorstand Helmut Dittke ist überzeugt, dass das Handwerk die Digitalisierung meistern kann und wird.

» Die Begriffe Digitalisierung und Handwerk gehören zusammen. «

Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes

Ein gutes Beispiel für die Digitalisierung im Handwerk ist die Schreinerei Raphael Haas aus Elm. Das Unternehmen hat seit langem digitale Prozesse implementiert. Um seinen hohen Digitalisierungsstandard in Produktion und Marketing wettbewerbsfähig zu halten, ist Inhaber Raphael Haas auf eine schnelle Breitbandversorgung angewiesen.

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes wies darauf hin, dass die HWK sich weiter intensiv mit dem Thema Digitalisierung und Handwerk beschäftigen werde. Dazu wird sie zum Beispiel passende Weiterbildungs- und Beratungsangebote für ihre Mitgliedsbetriebe entwickeln und anbieten (siehe Unternehmensporträt Seite 45).

Professor Dr.
Klemens Skibicki



Interview

Es geht um das Gesamtinteresse



Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes und Mitglied des Landtages, über politisches Wirken und Ehrenamt in der Handwerksorganisation

Bernd Wegner versteht sein Engagement als Handwerkskammerpräsident als politische Arbeit für das Handwerk. Dazu gehört für ihn ein konstruktiver Interessenausgleich. Sein handwerkliches Ehrenamt grenzt er dabei klar von seinem parteipolitischen Einsatz ab, wie er im Gespräch mit dem „Deutschen Handwerksblatt“ (Ausgabe 22/2016) erläuterte. Hier das Interview im Wortlaut.

Herr Präsident Wegner, wie politisch ist die Arbeit eines Kammerpräsidenten?

Wegner: Aus meiner Sicht ist sie ohne Frage sehr politisch, aber nicht parteipolitisch. Ich bin der Überzeugung, dass eine moderne

Handwerkskammer heute politisch, effizient und nahbar sein muss. Effizient meint, dass wir unsere internen Prozesse immer wieder auf den Prüfstand stellen, um zu vermeiden, dass wir die Interessen unserer Mitglieder und die anderer Anspruchsgruppen wie Existenzgründer oder Schülerinnen und Schüler aus den Augen verlieren. Kammerarbeit darf keine *L'art pour l'art* sein. Nahbar bedeutet, dass wir eine Art Mitmachorganisation sind, die vom Miteinander des Haupt- und Ehrenamtes lebt. Das Ehrenamt kann und sollte dem Hauptamt immer wieder Impulse aus dem betrieblichen Alltag eines Handwerksunternehmens geben. Die Verschränkung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen mit der professionellen Arbeit des Hauptamtes macht die Kammerarbeit im Gegensatz zu einer klassischen Behörde besonders wertvoll. Ich bezeichne das höchste Gremium unserer Handwerkskammer, die Vollversammlung, gerne auch als Parlament des Handwerks. Diese Bezeichnung hebt den politischen Anspruch unserer Arbeit hervor. Noch mal: Dabei geht es aber nicht um parteipolitische Arbeit. Es geht vielmehr darum, Themen wie die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung oder den Zustand unserer Infrastruktur in der politischen Agenda nach oben zu setzen.

Wie unterscheidet sich die politische Arbeit von Fachverbänden und Innungen gegenüber der Kammerarbeit?

Wegner: Die wertvolle Arbeit der Innungen und Fachverbände bezieht sich in der Regel auf einzelne Branchen und deren spezifische Interessenvertretung. Als Handwerkskammer sehen wir uns vor allem dann in der Pflicht,

wenn es um gewerkeübergreifende Themen geht. Es geht um das Gesamtinteresse des Handwerks. So haben wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit mithilfe der Ergebnisse eigens durchgeführter Sonderumfragen unter Handwerksunternehmen zu Themen wie Breitbandversorgung und Straßeninfrastruktur dazu beigetragen, dass diesen Standortaspekten seitens der Landespolitik verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Es gibt den Spruch: „Das Parlament ist mal voller, mal leerer, aber immer voller Lehrer“ – sollten sich Ihrer Meinung nach mehr Handwerksunternehmer in den Parlamenten engagieren?

Wegner: Viele denken in diesem Zusammenhang oft erst mal an den Bundestag. Aber es gibt auch Landtage, Kreistage und andere Parlamente. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich in Parlamenten auf allen Ebenen mehr Handwerker fänden, die weniger aus akademischen Erkenntnissen heraus agierten als aus ihrem betrieblichen Erfahrungswissen. Natürlich ist es anstrengend, sich nach einem langen Arbeitstag – sei es als Inhaber, sei es als Arbeitnehmer – noch mit politischer Arbeit auseinanderzusetzen. Aber es ist ungemein wichtig, damit dieses Feld nicht anderen überlassen wird. Nicht ohne Grund hängen die Begriffe Gesellschaft und Geselle auch sprachlich zusammen. In diesem Zusammenhang darf ich auf Ihr Zitat mit einem anderen Zitat antworten. Robert Pferdenges, wirtschaftspolitischer Berater des ersten Bundeskanzlers unserer Republik, hat es schon in den fünfziger Jahren – wie ich meine sehr griffig – auf den Punkt gebracht und gesagt: „Wir müssen uns um die Politik kümmern, sonst kümmert sich die Politik um uns.“ Wichtig ist,

dass wir Handwerker uns einbringen. Das muss nicht unbedingt Parlamentsarbeit sein. Ein solches Engagement fängt damit an, dass man selbstverständlich zu Wahlen geht, sich in politische Diskussionen einbringt oder vielleicht auch mal einen Leserbrief schreibt.

Sie selbst sind Mitglied des Saarländischen Landtages. Welche Erfahrungen machen Sie?

Wegner: Die sind überwiegend positiv. Ich erfahre Wertschätzung für mein Engagement. Das gilt für beide Seiten. Viele Handwerkskollegen schätzen es, dass sie mit mir einen Ansprechpartner haben, der sie versteht. Viele Politiker finden es gut, dass sie von mir frühzeitig auf die Anliegen unseres Wirtschaftsbereichs aufmerksam gemacht werden. Aber ich kann sehr gut meine parteipolitischen Ämter von dem des Kammerpräsidenten trennen. Das ist auch wichtig, um Interessenkonflikte zu vermeiden.

Was kann aus Ihrer Sicht die Gesamtheit der Handwerksorganisation zu einer erfolgreichen politischen Arbeit beitragen?

Wegner: Der Interessenausgleich, den unsere Gesamtorganisation leistet, ist einzigartig. Ich bin mir sicher, dass es die Politik sehr schätzt, dass wir diesen Interessenausgleich über alle Ebenen hinweg und zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite vornehmen. Wenn auf Bundesebene die Frage im Raum steht, was sagt das Handwerk zu einem bestimmten Thema, dann können wir mit einer Stimme sprechen. Dies ist effizient und die Grundlage für Kampagnenfähigkeit, die neben persönlichen Gesprächen auch nützlich sein kann.



Tag des Handwerks mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger

Imagekampagne 2016

Unsere Handwerkskammer unterstützt das Ziel der Imagekampagne des deutschen Handwerks, Jugendliche für das deutsche Handwerk zu interessieren, mit zahlreichen konstruktiven Maßnahmen wie dem Tag des Handwerks.

Handwerk zeigte Vielfalt in Saarlouis

Rund 10.000 Besucher kamen zum Tag des Handwerks in Saarlouis. Unter dem Motto „Die Zukunft ist unsere Baustelle“ präsentierte die HWK gemeinsam mit elf Landesinnungen und Unternehmen die große Vielfalt des Handwerks in Saarlouis auf dem Kleinen Markt. HWK-Präsident Bernd Wegner eröffnete die große Handwerksausstellung gemeinsam mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger. „Wir nutzen diesen Tag, um Einblicke in einige der insgesamt mehr als 130 Handwerksberufe zu geben und die Menschen, ganz besonders die jungen Leute, abzuholen“, erklärt Bernd Wegner. „Alle konnten sich ein Bild davon machen, welches Potenzial in jedem einzelnen Handwerksberuf steckt, und dessen große Bedeutung auch für die Zukunft erfassen.“

Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger unterstrich: „Hier sendet das Handwerk eine große Werbebotschaft für sich aus. Wer sich für das Handwerk als Beruf entscheidet, der hat eine sichere Zukunft.“

Für die Vielfalt sorgten Schornsteinfeger, Elektrotechniker, Informationstechniker, Heizungsbauer, Metallbauer, Bäcker, Friseure und Kosmetiker, Tischler, Zimmerleute, Schuhmacher, Rollladenbauer, Augenoptiker, Maler und Lackierer sowie Kfz-Handwerker. An 18 Ständen boten rund 150 Handwerker ein umfangreiches Programm mit vielen Attraktionen.

Die Aussteller waren zufrieden. So unterstrich der Landesinnungsmeister der Schornsteinfeger und Präsident des Arbeitgeberverbandes des saarländischen Handwerks (AGVH), Harald Becken: „Wir haben beim Tag des Handwerks die gute Möglichkeit, die neuesten technischen Entwicklungen in unserem Beruf vorzustellen, wie etwa den Einsatz von Drohnen zur Bestandsaufnahme an hoch gelegenen Schornsteinen oder den Einsatz von Wärmebildkameras. Unser Fazit: Die Teilnahme war ein voller Erfolg.“



Anzeigenkampagne: „Ich hab was Besseres vor.“

Unter dem Motto „Ich hab was Besseres vor.“ zeigte das Handwerk Jugendlichen, dass sie in handwerklichen Berufen viel erreichen können. Um die Diskussion mit und unter jungen Men-

schen anzustoßen, waren die neuen Motive bundesweit auf Plakaten, auf Bussen sowie auf Bannern einer Online- und Mobile-Kampagne auch im Saarland zu sehen.

Mit Sprüchen wie „Träume unter Akten begraben? Ich hab was Besseres vor.“ wurden Vorteile einer handwerklichen Ausbildung hervorgehoben. Die Motive vermittelten eine authentische Vorstellung von der Arbeit im Handwerk – Robert Schneider, Johannes Schroeter-Behrens, Vanessa Sell sowie weitere Junghandwerker standen für die Kampagne in ihren Werkstätten vor der Kamera.



Kontakt:
 Dr. Justus Wilhelm
 Tel.: 0681 / 58 09-115
 j.wilhelm@hwk-saarland.de



Unternehmensberatung: Dienst am Kunden

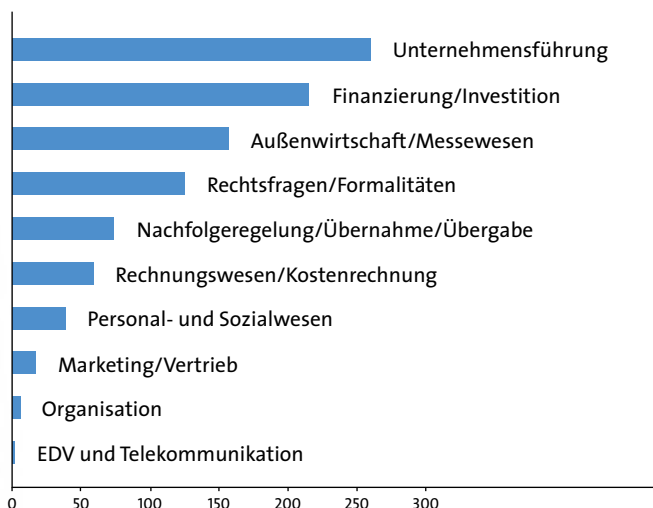
Die Unternehmensberatung unserer HWK berät, unterstützt und fördert Unternehmen bei vielen Themen. Sie ist eine wichtige Anlaufstation für Handwerksbetriebe in allen Feldern der betrieblichen Entwicklung – sei es bei der Gründung, bei betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, bei Fragen der Unternehmenssicherung, Themen wie Innovation und Technologie oder Umwelt- und Energieeffizienz sowie im Zuge der Betriebsnachfolge.

Gründungsberatung

Die HWK setzte im vergangenen Jahr ihren Weg der Weiterentwicklung und Stärkung des bedarfsorientierten Beratungsangebotes weiter fort. Unsere Mitgliedsunternehmen haben das Beratungsangebot der Betriebsberatungsstelle der Handwerkskammer stark in Anspruch genommen. So führten unsere Berater im Bereich Betriebswirtschaft und Technik 526 Einzelberatungen mit einer Dauer von jeweils mehr als drei Stunden, zahlreiche Kurzberatungen und telefonische Auskünfte sowie zusätzliche Vorträge bei Informationsveranstaltungen durch.

Die Gründungsberatung zählt zu den zentralen Beratungsthemen. Die HWK-Unternehmensberater unterstützen die Gründer und Gründerinnen umfassend und individuell bei ihren Vorhaben. 2016 handelte es sich bei ca. 40 Prozent aller Beratungen um Existenzgründungsberatungen. Dabei ging es insbesondere um die Überprüfung und Weiterentwicklung markt- und zukunftsfähiger Gründungsideen, die Kalkulation der Preise, die Erstellung realisierbarer Umsatz- und Ertragsberechnungen sowie die Planung von Investitionen unter Berücksichtigung öffentlicher Finanzierungsprogramme.

Betriebswirtschaftliche Beratungen nach Beratungsthemen



Techn./technologische Beratungen nach Beratungsthemen





Denkmalpflegepreis 2016

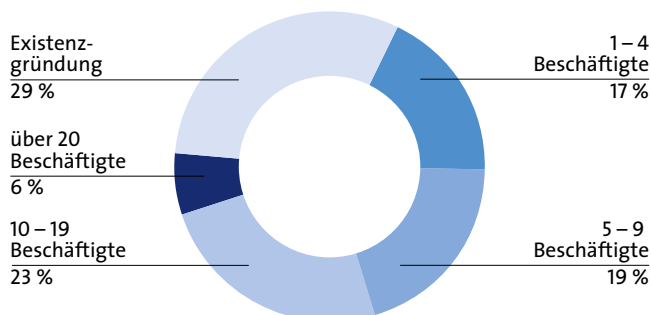
Nachfolge gesucht

Das Thema Unternehmensnachfolge war ebenfalls stark nachgefragt. Ein wesentliches Thema, das zum Erhalt von Betrieben und Arbeitsplätze beiträgt. Über 100 Beratungen führten die HWK-Experten zur objektiven Unternehmensbewertung durch. Sie boten damit ein wichtiges Kriterium im Zuge des Nachfolgeprozesses

– und zwar die Angemessenheit der Übergabekonditionen – an. Das Thema Unternehmensnachfolge wird laut der HWK-Bereichsleiterin für Unternehmensberatung, Lisa Herbrand, auch zukünftig ein wichtiges Thema bleiben. Denn demografiebedingt stehen in den nächsten fünf Jahren etwa 2.000 Handwerksbetriebe zur Übergabe an.

Die jährlich durchgeführte Umfrage der Beratungsbetriebe zur Zufriedenheit hinsichtlich der in Anspruch genommenen Beratungsleistungen bestätigt die Arbeit der Handwerkskammer. So können auch zukünftig Mitgliedsunternehmen das umfangreiche Beratungsangebot der Handwerkskammer für sich nutzen.

Unternehmensberatungen nach Betriebsgrößen 2016



Digitale Buchführung:
Referent Guido Badjura
von der DATEV AG



Unternehmensporträt

Übergabe will geplant sein



Roland und Sebastian Schaefer (von links)

Generationswechsel bei der Handwerksbäckerei Schaefer in Illingen: Im Winter 2017 übernimmt Sebastian Schaefer (38) das bekannte Familien-Unternehmen im Ortsteil Welschbach von Vater Roland Schaefer (63). Der ehemalige, langjährige Landesinnungsmeister der Bäcker ist in der saarländischen Bäckereiszene eine Institution: „Im Winter ist also definitiv Schluss. Die nächste Generation ist jetzt dran. Ich komme dann nur noch in den Betrieb, wenn ich gebraucht werde. Man muss einen klaren Schlussstrich ziehen, meine Zeit ist nun herum.“ Roland Schaefer hat aus kleinen Anfängen ein Unternehmen mit 130 Mitarbeitern, zwölf Filialen, zahlreichen Großabnehmern und einem Jahresumsatz von 3,7 Millionen Euro gemacht: „Wir sind im Saarland schon eine Hausnummer.“

Die ersten Überlegungen zur Firmenübergabe begannen vor zwei Jahren. Die Vorbereitung der Übergabe an Sohn Sebastian war „weit schwieriger und komplizierter, als wir gedacht haben“, so Roland Schaefer. Steuer- und Rechtsfragen, unerwartete Details an allen Fronten: „Wir haben es geschafft, mit externem Sachverstand und auch mit Hilfe unserer Handwerkskammer“, so Schaefer. Man habe ja nichts vererbt, „wir haben Arbeit an die nächste Generation weitergegeben.“

Familieninterne Übergabe funktioniert nicht immer, entweder wollen oder können die Nach-

kommen nicht oder es stehen andere Hürden im Weg. Oft steht dann am Ende das „Aus“ für einen etablierten Betrieb. Sebastian Schaefer: „Die Familie hat sich zusammengesetzt und ich habe mich entschlossen, es anzupacken und das Unternehmen fortzuführen. Ich übernehme einen fast schuldenfreien Betrieb, habe keinen Investitionsstau vor der Brust und kann mit solidem Fundament loslegen und das Risiko lockt mich natürlich auch“, sagt der Bäcker- und Konditormeister sowie Betriebswirt im Handwerk. So wie der Betrieb jetzt dastehe, „kann ich fünf bis zehn Jahre weiterarbeiten.“

Vater Roland Schaefer gibt dem Junior mit auf den Weg: „Einer muss Kapitän sein, einer muss sagen, wo es langgeht. Man muss einen Betrieb klar führen.“ Denn der Wettbewerb ist beinhart. „Unser Gegner als mittelständisches Unternehmen sind die Industriebäckereien. Mit zwölf Brötchen für 99 Cent können und wollen wir nicht mithalten“, sagt Roland Schaefer. Seine Devise und auch die des familiären Nachfolgers heißt: „Qualität und nochmals Qualität sowie Frische“. Bei Schaefer wird keine vorgefertigte Tiefkühlbackware aufgebacken. Überhaupt liegt dem leidenschaftlichen Bäcker Roland Schaefer ein gutes Brot ohne chemische Zusatzstoffe als Grundnahrungsmittel am Herzen. „Die Leute sind bereit, einen fairen Preis dafür zu bezahlen. Schließlich spielt uns das zunehmende Bewusstsein für gesunde Ernährung in die Hände.“



Homepage:

www.baeckereischaefer.de

Netzwerkarbeit und Veranstaltungen

Die Unternehmensberatung arbeitet in zahlreichen Netzwerken mit. Im regionalen Netzwerk Saarland Offensive für Gründer (SOG) engagiert sich die Handwerkskammer neben weiteren Partnern wie dem Wirtschaftsministerium, der IHK Saarland, der Bundesagentur für Arbeit und der Landesförderbank. Die angebotenen Berater-Shops sind ein besonderer Service des Netzwerks für angehende Firmengründer – mit individuellen und kostenfreien Orientierungsgesprächen bei unterschiedlichen Gründungsexperten à 20 Minuten. Darüber hinaus werden gemeinsame Informationsveranstaltungen zum Thema „Gründung und Nachfolge“ veranstaltet und auch Unternehmerinnen-Stammtische ausgerichtet, die sich gezielt an bereits gegründete Unternehmen wenden.

2016 bot die Unternehmensberatung zahlreiche Fachveranstaltungen an. Eine dreiteilige Veranstaltungsreihe widmete sich dem Thema „Unternehmensnachfolge“. Auch Digitalisierungsthemen waren im Angebot. „Vorsicht Falle: Neue Regeln für die digitale Buchführung“ mit einem Vertreter der DATEV eG wurde mit je über 100 Teilnehmern an drei unterschiedlichen Standorten besonders gut in Anspruch genommen.

Sonstige Themen in Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern waren unter anderem: Die Entsendung deutscher Arbeitnehmer nach Frankreich, Kassenprüfung und Kassenführung im Fokus der digitalen Betriebsprüfung, Erfolgsfaktor Wissen – Wissensmanagement leicht gemacht, Erfolgreich gründen – Chancen und Barrieren der Unternehmensgründung von Geflüchteten aus Syrien sowie die 10. Vergabekonferenz, eine gemeinsame Veranstaltung von HWK, IHK und der Landeshauptstadt Saarbrücken. Sie gab einen Überblick über die im Jahr 2016 zu vergebenen Arbeiten aus dem Bereich Bau und Ausbau in der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Denkmalpflege

Die HWK-Beratungsstelle für Denkmalpflege und Gestaltung unterstützt, informiert und berät Handwerker, Hauseigentümer, Planer und öffentliche Auftraggeber zu Fragen der fachgerechten Restaurierung historischer Gebäude. 2016 wurde bereits zum achten Mal der Saarländische Denkmalpflegepreis zur Würdigung vorbildlicher Leistungen von Personen, die sich im Bereich Denkmalpflege engagieren, ausgezeichnet.

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung ist für viele Betriebe ebenfalls ein wichtiger Baustein in der betrieblichen Praxis. Dies gilt sowohl für einen nachhaltigen Umweltschutz als auch für soziale Verantwortung dem gesamten Umfeld und den Mitarbeitern gegenüber. Das Engagement eines Betriebes wirkt nicht nur nach innen, sondern ist auch bei der Außendarstellung gegenüber Kunden ein gutes Marketinginstrument.



Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer besucht die Maschinenbaufirma EKF.



Katja Hobler und Markus Glöckner

Unternehmensporträt

Nachhaltigkeit als Unternehmens- prinzip

Für das Unternehmen Markus Glöckner Natursteine in Neunkirchen-Hangard ist Nachhaltigkeit mehr als nur ein Verkaufsargument für eine umweltbewusste Kundschaft. „Wir sind fest von den Grundsätzen der nachhaltigen Unternehmensführung überzeugt und haben unsere gesamte Strategie darauf ausgerichtet“, so Katja Hobler (45) und Ehemann Markus Glöckner (50).

Markus Glöckner, Meister im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk sowie staatlich geprüfter Restaurator, hat den 1967 von seinem Vater gegründeten Betrieb 1993 übernommen und schwerpunktmäßig auf die Naturstein-Restaurierung ausgerichtet. Ehefrau Katja kümmert sich um Marketing, Personal, Rechnungswesen und eben um die gesellschaftlich verantwortliche Unternehmensführung – international als „CSR“, „Corporate Social Responsibility“, bezeichnet.

Wie äußert sich CSR im Tagesgeschäft? Natursteine Glöckner orientiert sich inhaltlich an der ISO 26000 und hat schon 2015 einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. „Wir stellen einen großen Nachholbedarf im Bereich

Umwelt fest“, sagt Katja Hobler. Deshalb hat das Unternehmen 2016 damit begonnen, ein Umweltmanagementsystem nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) als erster Steinmetzbetrieb deutschlandweit einzuführen. Alle zwei Jahre gibt es einen neuen CSR-Bericht mit einem Schwerpunktthema. „Wir stellen Arbeitsplätze bereit und beteiligen unsere Mitarbeitenden an Entscheidungen. Wir wollen nicht auf Kosten anderer Geld verdienen, sondern miteinander“, ergänzt Hobler.

Nachhaltigkeit zählt natürlich auch beim Einkauf der Natursteine: Billigware aus Kinderarbeit in Asien gibt es bei Glöckner nicht. Der zur Restaurierung eingesetzte Buntsandstein kommt aus der Region, aus dem Nordsaarland, aus der nahen Pfalz und dem Elsass: „Regionale Nachhaltigkeit pur“, sagt Markus Glöckner. Zu seinen Referenzen zählt unter anderem die Restaurierung des Villeroy & Boch-Konzernsitzes, der Alten Abtei in Mettlach. Der Betrieb zählt mit Inhabern 23 Personen. Ausgebildet wird regelmäßig, darunter auch Frauen zur Steinmetzin. Viele Auszeichnungen konnte das Unternehmen schon einheimsen. Ehrenamtlich ist das Ehepaar vielseitig unterwegs – Markus Glöckner etwa im Vorstand der Steinmetzinnung und als Vorsitzender der Prüfungskommission, Katja Hobler ist etwa bei „Frau und Handwerk Saarland“ engagiert.



Homepage:

www.natursteine-gloeckner.de



Barbara Schmitt

Unternehmensporträt

Erfolgreich in Sachen Denkmalpflege

Maler- und Lackierermeisterin Barbara Schmitt aus Saarlouis gehört zu den immer noch recht wenigen Frauen im Malergewerk im deutschen Handwerk. Die Dipl.-Designerin und Restauratorin im Malerhandwerk machte sich nach verschiedenen Stadien in der Berufsausbildung am 1. Januar 1995 mit einem Maler- und Lackierbetrieb selbstständig. Als Restauratorin ist die Denkmalpflege eine ihrer Leidenschaften.

Vor ihrer Handwerkerkarriere arbeitete sie in einem Architekturbüro, doch der Bürojob war für die tatkräftige Frau nicht das Wahre. Also kalter Sprung in die Selbstständigkeit. Der Start als Frau in dieser klassischen Männerdomäne

indes war nicht einfach. Aber sie hatte den Willen zur Selbstständigkeit und den Wunsch, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen.

Ihr Unternehmen nannte sie „Wandgewand“ in Erinnerung an ihre Diplom-Arbeit, die sich mit der Geschichte des guten Geschmacks bei der Wandgestaltung, dem „Kleid der Wand“, beschäftigte. Der ungewöhnliche Name sorgt bis heute für Aufmerksamkeit. Als erfolgreiche Unternehmerin in einer Männerdomäne ist sie längst anerkannt. Sie packt selbst auf den Baustellen draußen mit an.

Mit ihr beschäftigt „Wandgewand“ zwölf Mitarbeiter, davon vier Frauen und drei Auszubildende: „Wir haben die Frauenquote geknackt.“ Sie zählt auch im saarländischen Handwerk durchaus zu den Vorzeigefrauen und als Beleg dafür, dass man mit starkem Willen und einem guten Konzept unternehmerisch Karriere machen kann.

Ihr Unternehmen deckt den gesamten Interiordesign-Bereich mitsamt allen Gewerken ab. Hier wird mit den entsprechenden Kollegen zusammengearbeitet, so dass dem Kunden ein Komplettangebot für den Innenausbau aus einer Hand gemacht werden kann.

Für ihr Engagement, vor allem in der Denkmalpflege, wurde sie im Jahr 2016 ausgezeichnet: Sie gewann den saarländischen Denkmalpflegepreis in der Kategorie Handwerk. In der Laudatio hieß es treffend: „Es entspricht der Arbeitsweise von Frau Schmitt, dass sie für ihr Gewerk keinen Tunnelblick entwickelt hat, sondern auch rechts und links, dahinter und in diesem Fall auch darunter schaut und so unter der alten Heizkörperverkleidung im Theater am Ring in Saarlouis einen kleinen Streifen des ursprünglichen Teppichbodens wieder entdeckte – und damit die Rekonstruktion des ursprünglichen Läufers überhaupt erst möglich gemacht hat.“



Homepage:
www.wandgewand.de

Innovation und Digitalisierung



Schreinermeister Raphael Haas

Innovation und Digitalisierung – das sind die großen Chancen für einen Schreinerbetrieb. „Mit Standard-Fenstern und -türen können wir gegen die Industrie keinen Blumentopf mehr gewinnen“, sagt Schreinermeister Raphael Haas (56) aus Schwalbach. Und richtet sein Familienunternehmen seit Jahren konsequent zukunftsorientiert aus – auf die Verarbeitung neuer Verbund-Werkstoffe, auf lukrative Nischenprodukte, auf Innovation und letztlich Digitalisierung in Entwurf und Fertigung. „Wir beschreiten damit neue Wege zur Sicherung unserer Zukunft“, so der Schreinermeister von der unteren Saar.

Jüngst hat sich Haas für ein einjähriges Forschungsprojekt mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) des Saarlandes zusammengetan. Haas steckt eigenes Geld in das mit zusätzlich 36.000 Euro vom Saarland finanziell unterstützte Projekt. „Es geht um Digitalisierung im Tischlerhandwerk, um die Entwicklung einer Software-Schnittstelle zwischen Planung und CAD sowie Fertigung für Betriebe unseres Gewerkes, denn welcher Schreinerbetrieb hat schon eine eigene Planungsabteilung?“ Das Projekt von Raphael Haas mit der htw ist bundesweit bislang die erste Forschungs Kooperation dieser Art zwischen Handwerk und Hochschule.

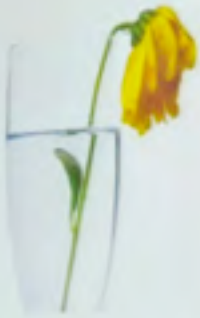
Er nennt als ein Beispiel für die Verarbeitung von Verbundwerkstoffen „etwa eine dreidimensionale Fassade“, wo der Objektplaner an seine Grenzen stößt. „Er geht vielleicht zu

einem Modellbauer, aber mit einer solchen Schnittstelle, wie wir sie entwickeln wollen, wird das alles schneller und einfacher“, blickt der innovative Schreinermeister nach vorne. Es gelte, Hochschule und Handwerk zusammenzubringen, die Grenzen und Möglichkeiten auszutesten. Hinter dem Projekt stehe kein finanzielles Interesse, es gelte, zunächst diese Schnittstelle für die breite Nutzung durch Betriebe hinzubekommen. Für sie ergeben sich dann Chancen für ganz neue Produkte. „Wir wollen den Schreinerbetrieb mit Planern und Ingenieuren zusammenbringen. Wir brauchen das Ingenieurwissen in unseren Betrieben, weil immer mehr Spezialwissen gefragt ist bis hin zur Informatik.“ Und blickt natürlich auch auf das Saarland, wo vielleicht einige Betriebe von der neuen Schnittstelle mal profitieren können.

Mit der Warmverformung und maßgeschneiderten Produkten mittels dreier CNC-Fräsen hat Haas bisher viele Nischen besetzt – etwa im Wohnmobil- und Yachtbau, bei Außenküchen oder im Nasszellenbau. „Wir haben Anfragen aus aller Welt, jüngst sogar eine von den Bermudas“, so Haas. Der Haas'sche Betrieb ist Familienunternehmen im besten Sinn: Von den 18 Beschäftigten sind fünf Familienmitglieder an Bord: Neben Raphael Haas und Ehefrau Martina sind Sohn Benedikt (21), aktuell in Rosenheim in der Meisterausbildung, die Töchter Rafaela (21), Zwillingsschwester von Benedikt, und Tochter Kathrin (31), die nach dem Architekturstudium noch eine Schreiner Ausbildung im väterlichen Betrieb machte.



Was läßt mich



Welken ?



Blühen ?



Thomas Pütter bei seinem Vortrag „Mitarbeiter begeistern und langfristig halten“

Partner des Handwerks

Rund 800 Gäste besuchten 2016 die Veranstaltungen des Forums Junger Handwerksunternehmen und von „Frau & Handwerk“. Nicht nur die Mitglieder, sondern auch zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Handwerk nutzten das breit gefächerte Angebot.

Forum Junger Handwerksunternehmer

Spannende Vorträge standen 2016 auf der Agenda des Forums Junger Handwerksunternehmer. Gemeinsam mit „Frau & Handwerk“ veranstaltete das Forum ein Seminar zum Thema „Arbeitswelt der Zukunft“ sowie das Finanzkabarett „Geld Macht. Glücklich“. Als (fiktiver) Steuerexperte Prof. Dr. Harald von Schwarzschieber, seines Zeichens Finanzamts-Chef, gab Frank Astor Orientierungshilfe im Dschungel der Steuerparagrafen.

Weitere Highlights waren die Veranstaltungen „Mitarbeiter begeistern und langfristig halten: So geht’s“ mit Thomas Püttner und der Vortrag „Kraftstoff für die Zukunft – Resilienz“ mit dem Strategieberater Dr. Ernst Schneider.

Auf der Saarmesse waren unsere Forumsmitglieder mit sechs Ständen vertreten und repräsentierten zudem mit Vorträgen und der Show „Handwerk live erleben“ das Saar-Handwerk.

Ein trauriges Ereignis überschattete das Jahr. Am 12. Mai 2016 verstarb der langjährige Geschäftsführer des Forums Junger Handwerksunternehmer, Roland Plinius. Mit ihm verlor das Forum wie auch die HWK einen geschätzten und engagierten Menschen, der entscheidend zur positiven Entwicklung des Forums beigetragen hat.

Frau und Handwerk

Der gesellschaftliche Wandel und neue Rollenmuster halten zunehmend Einzug in die betriebliche Realität. „Frau & Handwerk“ ist natürlich mit dabei – zum Beispiel mit interessanten Vorträgen im Geschäftsjahr 2016.

„Schöne neue Arbeitswelt. Herausforderungen und Lösungen für das Handwerk“ – dieses Thema nahm sich Andreas Ihm vom Institut für Technik der Betriebsführung (itb) in der Auftaktveranstaltung zur Veranstaltungsreihe „Arbeitswelt der Zukunft“ vor. Sie wird 2017 mit dem Thema „Wertewandel – Auswirkungen auf das Handwerk“ fortgesetzt. „Wie werden Unternehmen für Mitarbeiter attraktiv?“ Darüber informierten Andrea Schmidt von dem Zentrum für Bildung und Beruf Saarland (ZBB) und Katja Hobler (siehe Unternehmensporträt Seite 29), die praktische Erfahrung mit dem Programm im Steinmetzbetrieb ihres Mannes gemacht hatte.

Ein sogenanntes ‚Blind Date‘ Dinner stieß bei potenziellen Neu-Mitgliedern auf positive Resonanz. Bilanz 2016: Die Schwerpunkte waren Wissen, Kompetenz und Kommunikation. Dazu gab es neun Veranstaltungen mit 311 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Aus dem Angebot: „Führen für Profis“, „Empfehlungsmarketing“ und „Typanalyse – Wer bin ich und wie viele?“. Auch die Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Forum Junger Handwerksunternehmer stieß auf großes Interesse. Steuern – immer wieder ein Riesenthema.

Roland Plinius bei 30 Jahre Forum





Handwerk unterstützt Energiewende

Die HWK Saarland nimmt bundesweit eine federführende Rolle bei der Umsetzung der Energiewende in Handwerksbetrieben ein. Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der HWK steuert seit 2016 die zweite Phase der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“.

Mittelstandsinitiative Energie- wende und Klimaschutz

Das Handwerk ist eine zentrale Schaltstelle auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz in den Betrieben. Im ersten Schritt schlossen sich 2013 unter dem Leitmotto „Aus der Praxis für die Praxis“ sieben Umweltzentren des deutschen Handwerks – darunter das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der HWK Saarland – mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu einem Projektverbund zusammen. Zwischen 2013 und 2015 wurden in Form von „Entwicklungswerkstätten“ praxisorientierte Instrumente zur Hebung und Umsetzung von Energieeinsparungspotenzialen erarbeitet.

Bundeseinheitliche Beratungsstandards

In der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ wurden bundeseinheitliche Beratungsstandards erarbeitet. Dazu informierte das Umweltzentrum in den Betrieben über die Begleitung und Umsetzung der Maßnahmen für mehr Energieeffizienz. Gemeinsam mit den Betrieben entwickelte und erprobte das Umweltzentrum einen Beratungsleitfaden mit hohem Praxisbezug. Dieser Leitfaden enthält sowohl detaillierte Informationen zu den energieintensiven Gewerken wie Bäcker, Fleischer, Friseure, Kfz, Metallbau und Tischler als auch zu Querschnittsthemen wie Heizung, Kälte, Beleuchtung oder Druckluft.

Leitfaden kostenlos im Internet

Der Leitfaden steht als Wegweiser und Wissensportal zum Thema „Energieeffizienz im Handwerk“ kostenlos im Internet bereit unter www.energieeffizienz-handwerk.de. Zudem werden

über diese Plattform von den Umweltzentren entwickelte und in den Betrieben vor Ort getestete Beratungswerkzeuge angeboten. Dazu gehören beispielsweise gewerkspezifische Effizienzsteckbriefe, Gesprächsleitfäden bzw. -protokolle für Betriebsberatungen, Unternehmensporträts von Modellbetrieben oder Kurzfilme zu Einsparpotenzialen in energieintensiven Gewerken.

Erfreuliche Bilanz

Die Bilanz der Mittelstandsinitiative kann sich sehen lassen. In der ersten Projektphase erreichte die Initiative über 17.500 Handwerksbetriebe über verschiedene Kanäle. Über 750 Betriebe wurden bundesweit direkt besucht und per Einstiegsberatung über Energieeffizienzmaßnahmen informiert.

Modellbetrieb Kfz-Boudier aus Saarlouis

Der Kfz-Betrieb Edmund Boudier GmbH aus Saarlouis hat sich vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum im Rahmen dieser Initiative beraten lassen und eine Reihe von Maßnahmen zur Energieeffizienz umgesetzt. Darunter fielen: energetische Sanierung des Betriebsgebäudes, Modernisierung der Heizungsanlage einschließlich Ersatz alter Umwälzpumpen durch Hocheffizienzpumpen, LED-Beleuchtung und Photovoltaikanlage. Unterm Strich konnte das Kfz-Unternehmen erhebliche Kostensenkungen realisieren. Boudiers Engagement qualifizierte ihn zu einem der über 70 in einem Netzwerk zusammengefassten Modellbetriebe der Mittelstandsinitiative bundesweit. Diese verpflichteten sich zum Öffnen ihrer Türen für ihre Kollegen, um für sie Energieeffizienz vor Ort erlebbar zu machen. Seit 2016 wandeln sich die ehemali-



Vorstellung des Energiebuchs in Berlin mit Stefan Boudier (2. von rechts)

gen Entwicklungswerkstätten zu sogenannten „Transferwerkstätten“ und steuern den bundesweiten Roll-out der gemeinsam erarbeiteten Beratungsinstrumente in die gesamte Handwerksorganisation (inkl. der freien Berater) mit dem Ziel, einen bundeseinheitlichen Beratungsstandard im Handwerk zu etablieren.

„Energiebuch für Handwerksbetriebe“

Unter Federführung des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums wurde ein „Energiebuch für Handwerksbetriebe“ entwickelt. Es bietet den Unternehmen Unterstützung auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz an. Im „Energiebuch“ können die zentralen Energieträger mitsamt ihrer Kosten, Einzelmaschinen und Fuhrpark bis zur Auswertung des Energieverbrauchs und der damit

verbundenen CO₂-Emissionen erfasst werden. Über die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen entscheidet der Betriebsinhaber entsprechend seiner Leistungsfähigkeit selbst.

Für an der „Initiative Energieeffizienznetzwerke“ (IEEN) teilnehmende Unternehmen ersetzt das Energiebuch das vorgeschriebene Netzwerkarbeitsbuch. In ihm können alle für Dokumentation und Monitoring erforderlichen Informationen hinterlegt werden. Künftig sollen Datenerfassung und Auswertung für das Energiebuch auch über ein elektronisches Tool umsetzbar sein. Der Prozess wird dadurch weiter vereinfacht.

Beratung wird auf das Gesamthandwerk ausgeweitet

Ebenso wie das Energiebuch werden alle bisher konzipierten Beratungsinstrumente regelmäßig aktualisiert, im ständigen Dialog mit den Anwendern kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Ferner werden wichtige neue Querschnittsthemen wie etwa Mobilität mit aufgenommen. Die Beratung wird schrittweise von den sieben energieintensiven Gewerken auf das Gesamthandwerk ausgeweitet. Wichtig sind auch die Schulungs-Webinare, die für die sieben energieintensiven Gewerke entwickelt werden. Ein Webinar zur Energieeffizienz in Tischlereien ist bereits fertiggestellt.

Übergabe von EMAS-Urkunden





Auftakt zu der Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“

Hände hoch fürs Handwerk

Im Oktober startete die regionale Imagekampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ im Saarpfalz-Kreis. Sie begann mit Veranstaltungen in der Gemeinde Gersheim und der Stadt Blieskastel. Die neue Kampagne wird getragen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Saarpfalz mbH und der HWK. Bis zur Jahresmitte 2017 wird sie in den übrigen fünf Städten und Gemeinden des Saarpfalz-Kreises sowie in der Biosphärengemeinde Kleinblittersdorf fortgesetzt. Eine Ausweitung auf andere Landkreise des Saarlandes ist in Planung.

Die Kampagne präsentiert das Handwerk als modernen Wirtschaftszweig und leistungsstarken Arbeitgeber. Sie verknüpft die Themen Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung, erneuerbare Energien, Elektromobilität oder regionale Baukultur. Auch die Kampagne ergänzt die aktuellen Aktivitäten des Handwerks auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften. Damit trägt die Imagekampagne auch entscheidend zur Stärkung der ländlichen Räume im Saarland bei. Denn ein starkes Handwerk schafft nicht zuletzt dort Ausbildungs- und Arbeitsplätze und ist damit stabiler Garant für eine funktionierende Infrastruktur.

Handwerksbetriebe stellten ihre Arbeiten in den Bereichen alternative Heiztechniken und erneuerbare Energien vor, die sie an einem Passivhaus umgesetzt hatten. Die energetische Gebäudesanierung von denkmalgeschützten Gebäuden und Elektromobilität standen auf dem Programm.

Entwicklungszusammenarbeit

In Kooperation mit der sequa gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führte das Umweltzentrum auch im Jahr 2016 seinen Einsatz in der Entwicklungszusammenarbeit mit Schwerpunkt in Afrika fort. Im Vordergrund stehen die Bildungs- und Verbandsentwicklung und der Know-how-Transfer aus dem Handwerk in die Partnerländer, in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Gerade die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Umweltschutz und Umweltmanagement werden in den afrikanischen Partnerländern stark nachgefragt und durch die Projekte des Umweltzentrums in die Berufsausbildung und die Kammerarbeit integriert. Das Umweltzentrum arbeitet im Rahmen der Berufsbildungs-

partnerschaften mit der Deutschen Wirtschaft in den Ländern Tunesien, Dschibuti und Benin. Dort unterstützt das Umweltzentrum Berufsschulen und entwickelt Fortbildungslehrgänge im Bereich der erneuerbaren Energien. Weiterhin stattete das Umweltzentrum mit Finanzierung des BMZ verschiedene Schulungsräume mit Maschinen und Ausbildungsmaterialien aus und qualifizierte Ausbilder. Die nationalen Handelskammern bauten mit der Hilfe des Umweltzentrums einen Dienstleistungsbereich auf dem Gebiet Energieeffizienz und erneuerbare Energien auf. In allen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit werden zielgerichtet Synergieeffekte mit dem saarländischen Handwerk gesucht. Durch dessen intensive Einbindung ist es dem Umweltzentrum gelungen, ein Netzwerk an Handwerksbetrieben aufzubauen, das auch in den Zukunftsmärkten in Afrika arbeitet.

Besuch aus Dschibuti

Der Botschafter der Republik Dschibuti, S.E., Aden Mohamed Dileita, und der Präsident der Handelskammer Dschibutis, Youssouf Moussa Dawaleh, besuchten Ende Mai das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum und informierten sich über erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Das Umweltzentrum unterstützt im Rahmen eines Projektes der Bundesregierung den Aufbau von Berufsbildungszentren im Bereich erneuerbare Energien in Dschibuti. Neben einem Termin im saarländischen Wirtschaftsminis-

terium wurden den Besuchern das duale Ausbildungssystem am Beispiel des Komzet-Metall der HWK vorgestellt sowie der SHK-Betrieb Hoffmann & Ollinger und Villeroy & Boch in Mettlach. Beide Unternehmen sind Partner im Rahmen von Projekten des Umweltzentrums in Dschibuti. Unser Foto zeigt von links nach rechts: Hans-Ulrich Thalhofer, Botschafter Aden Mohamed Dileita, Ausbildungsleiter Metall Bernhard Piroth, Präsident Youssouf Moussa Dawaleh und Projektmanager Farid El Bechkaoui.





Stefan Ollinger engagiert sich in Djibouti für die Ausbildung im Bereich erneuerbare Energien.

Unternehmensporträt

Hilfe zur Selbsthilfe

Stefan Ollinger (53) ist stets offen für Neues. Neugier und ständiges Lernen angesichts der schnellen technologischen Entwicklungen sind für den Heizungs- und Lüftungsbaumeister sowie Gebäudeenergieberater aus Mettlach-Wehingen Voraussetzungen für einen leistungsfähigen Betrieb. Er ist alleiniger geschäftsführender Gesellschafter der Hoffmann & Ollinger GmbH für Heizung, Sanitär, Klima- und Solartechnik und beschäftigt 15 Mitarbeiter. Ausbildung des Nachwuchses ist für ihn absolutes Muss. Übrigens ist Ollinger, der von seinem Firmengebäude aus über die Weite des Saartals blickt, auch Ortsvorsteher seiner Gemeinde und engagiert sich im dörflichen Gemeinwesen. Eine zusätzliche Belastung neben dem Tagesgeschäft. Gesellschaftliches Engagement gehört für den Saarländer einfach mit dazu. Machen, selbst anpacken – und sei es im fernen Afrika.

Denn dort hat sich Stefan Ollinger zusammen mit dem Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum unserer Handwerkskammer und der sequa gGmbH seit 2010/2011 engagiert. Über die Geothermie-Anlage an seiner Firmenimmobilie bekam er Kontakt zum Umweltzentrum und daraus entwickelte sich ein bis heute andauerndes Engagement. Es begann 2011 in Tunesien. Dort ging es um die Montage von Photovoltaikanlagen,

Sanitärinstallationen, Batteriesystemen und die Reparatur von Ausbildungseinrichtungen im Metall- und Elektrobereich: „Tunesien haben wir Ende 2014 erfolgreich abgeschlossen.“

Danach folgten mehrere Projekte im ostafrikanischen Djibouti: Dort wurden zunächst an der Handelskammer Beratungskompetenzen für erneuerbare Energie eingerichtet, um für die ausgebildeten Handwerker auch eine gewisse Nachfragesituation am Markt zu erzeugen. Gleichzeitig wurde eine mobile Schuleinheit aufgebaut, mit der Handwerker in ländlichen Gebieten junge Menschen beim Aufbau von Solar-Photovoltaik- und kleineren Windkraftanlagen schulen können. Die Aktivitäten in Djibouti dauern an. Sein erster Besuch war von der hohen Jugendarbeitslosigkeit geprägt. „Es gab keine Ausbildung in handwerklichen Berufen und ich dachte, wenn ich mich hier engagiere, helfe ich mit beim Aufbau von Ausbildungsstrukturen um den jungen Menschen eine Lebensperspektive zu vermitteln.“

Natürlich müssen solche Engagements in die betrieblichen Abläufe zuhause integriert werden und die ökonomischen Rahmendaten müssen stimmen. „Wir setzen Personal ein und müssen unterm Strich dort auch Geld verdienen“, meint er. Ollinger-Sohn Thomas (24), der gerade seinen Elektromeister macht, ist auch mit im Afrika-Boot. „Solange ich es mit meiner Zeit vereinbaren kann, engagiere ich mich bei solchen Projekten, denn sie erweitern zudem den Horizont.“



Stefan Ollinger





Wege der Fachkräftesicherung

Fachkräftesicherung ist und bleibt ein zentrales Thema unserer Handwerkskammer. Sie setzt nicht nur auf bewährte Konzepte und Instrumente, sondern geht auch neue Wege. So zum Beispiel mit dem YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“.



YouTube-Kanal

Die HWK beschriftet 2016 mit einem eigenen YouTube-Kanal neues Terrain. Auf www.youtube.de „Mach Dein Ding“ geben saarländische Handwerksbetriebe Einblicke in ihre Gewerke, in denen eine Ausbildung möglich ist. Mit dabei sind die Unternehmen Dachdecker Helmut Zimmer in St. Wendel, Fleischerei Thomas Petermann in Niederwürzbach, Schreinerei Joru in Saarwellingen, Elektro Bartruff in Saarlouis, Autohaus Hissler in Losheim am See und Sondermaschinenbau Maurer in Neunkirchen. In diesen Betrieben informiert sich unser Moderator, der Student Marius, über Inhalte und Ablauf einer dualen Berufsausbildung. Die Clips erscheinen im Original-YouTube-Format und orientieren sich in Aufmachung, Länge und Schnitt an der Zielgruppe.

Die Zugriffszahlen legten seit dem Start im Oktober enorm zu. Bereits nach wenigen Wochen verzeichnete der Kanal mehrere zehntausend Zugriffe. Kommentare sind ausdrücklich erwünscht, denn es ist wichtig, dass die Diskussionen authentisch und ehrlich verlaufen. Kritik nimmt die HWK auf und beantwortet sie.

Lehrstellenradar

Mit dem Start des YouTube-Kanals stiegen auch die Zugriffszahlen für das Lehrstellenradar erheblich. Die Abrufe bei der Online-Lehrstellenbörse unserer HWK verdoppelten sich fast auf 600 täglich. Diese hohen Zugriffszahlen sind bis heute geblieben und stehen für die Nachhaltigkeit der Maßnahme – ein Hinweis darauf, dass diese Form der Werbung wirkt und Fachkräfte für das saarländische Handwerk sichern hilft. Zudem unterstützte eine Kooperation mit dem Jugendsender BigFM, die den Lehrstellenradar zusätzlich in ihren jugendaffinen Kanälen postete, dessen Verbreitung.

Hinzu kam eine eigene Radio-Kampagne auf BigFM zur Lehrstellensuche im saarländischen Handwerk, die zu einem sprunghaften Anstieg der Abrufe im Lehrstellenradar auf bis zu 500 Klicks am Tag führte.

Auch wenn unsere vielfältigen Maßnahmen den demografischen Wandel nicht vollständig ausgleichen können, so ist es doch wichtig, besonders zielgruppengerechte Werbung für das Handwerk zu machen. Zur Zielgruppe gehö-

YouTube-Kanal: Moderator Marius stellt Handwerksbetriebe vor, hier den Dachdeckerbetrieb Helmut Zimmer aus St. Wendel.



ren aber nicht nur die Jugendlichen selbst, sondern auch Eltern und Lehrer. Daher haben Mitarbeiter aus dem Ehren- und Hauptamt auch 2016 die zukünftige Beratung in den Schulen gemeinsam besprochen und Realisierungsmöglichkeiten diskutiert.

Mentorenprojekt

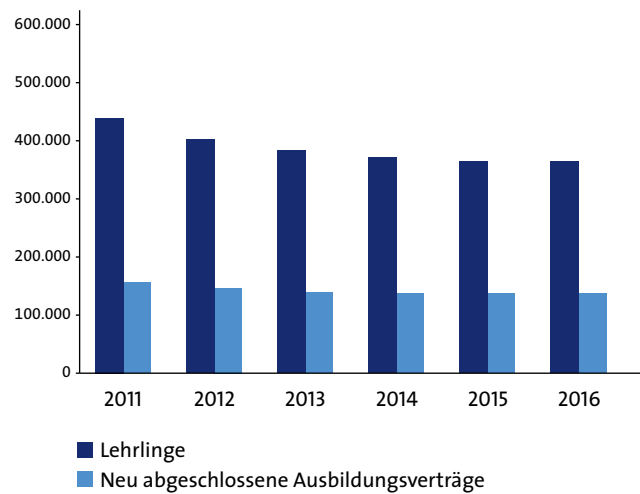
Drei neu eingestellte und vom Land geförderte Mentoren vermittelten im Berichtsjahr 25 junge Menschen in eine handwerkliche Ausbildung und 15 in eine Einstiegsqualifizierung. Rund 30 weitere Interessenten vermittelten die Mentoren in Trägermaßnahmen oder andere für sie passende Möglichkeiten. Das Mentorenprojekt führt unsere Handwerkskammer gemeinsam mit dem Jobcenter im Regionalverband Saarbrücken durch. Die Mentoren nahmen auch die Anrufe bei der neu geschaffenen Azubi-Hotline unserer Handwerkskammer entgegen. Unter der Telefonnummer 0681 / 58 09-809 haben Anrufer die Möglichkeit, sich über Ausbildungen im Handwerk zu informieren.

Berufsorientierung

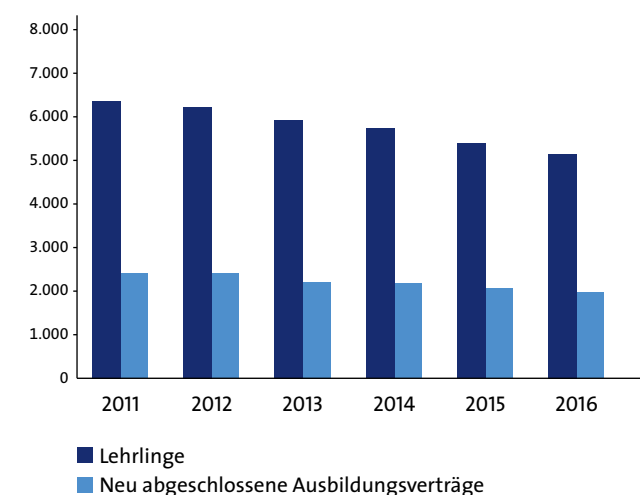
Es ist wichtig, jungen Menschen Handwerk nicht nur zu zeigen, sondern aktiv zum Mitmachen aufzufordern. Im Rahmen des Förderprogramms „Berufsorientierung in überbetrieblichen Bildungsstätten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erlebten 612 Schüler Theorie und Praxis des Handwerks in handwerklichen Bildungsstätten.

Im Vorfeld informierten wir die Eltern an sieben Elternabenden. Erstmals konnten sie in einem sogenannten Elterncafé ihre Kinder besuchen und ihnen beim handwerklichen Arbeiten über

Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Bund



Handwerkslehrlinge/
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge Saarland



die Schulter schauen. Dieses Angebot nutzten rund 150 Eltern. Beteiligt waren neben der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale unserer Handwerkskammer auch die Ausbildungszentren Kfz, SHK, Bau und Tischler.

Weitere Engagements der HWK

Die HWK unterstützt das Berufswahlsiegel und engagiert sich im Verein ALWIS e.V., der Schulbesuche von Firmenvertretern organisiert. Sie arbeitet im Beirat Bundeswehr und Wirtschaft mit sowie im Landesausschuss Bildung, bei den Verantwortungspartnern Saarland und im Sprachenrat Saar. Auch bei der Erstellung der Richtlinien zur Berufsorientierung des Bildungsministeriums war sie aktiv.

Zudem ist die HWK vertreten im Präsidium der Akademie der Saarwirtschaft, der Akademie für Betriebs- und Unternehmensführung oder im Vorstand des Fördervereins des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts. Sie engagierte sich zudem in der Arbeitsgruppe zur Erstellung des landesweiten Paktes für Fachkräftesicherung.

Girls' Day

Am 28. April 2016 nahmen zwölf Mädchen in unserer Handwerkskammer am Girls' Day teil. Dies diente nicht nur dazu, den Teilnehmerinnen das Handwerk näherzubringen, sondern das Thema insgesamt auch durch die Vor- und Nachberichterstattung in der Öffentlichkeit zu verankern.

Vom Hörsaal zum Handwerk

Die Handwerkskammer setzt weiter das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ mit neuen Aktionen und Aktivitäten fort. Ziel dieses Pro-

jektes ist die Gewinnung und Vermittlung von Studenaussteigern in eine duale Ausbildung. Im Rahmen von 65 Beratungen wurden 15 Abbrecher in eine duale Ausbildung vermittelt. Das Projekt leistet aber noch viel mehr. Unter anderem wird die Homepage vom Hörsaal zum Handwerk.de gepflegt. Der Projektcoach besucht Messen, Kooperationspartner und insbesondere auch Universitäten. Zudem ist unsere Handwerkskammer federführend beim gemeinsamen Projekt der HWK im Saarland und der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und koordiniert die regionalen Abstimmungen.

Mobile Nachwuchswerbung

Nachwuchswerbung einmal anders: Der „HWK-Twizy“ ist ein Hingucker auf den saarländischen Straßen. In den Kammerfarben lackiert und mit Hinweisen auf Lehrstellenradar und die Azubi-Hotline versehen, ist das HWK-Elektromobil seit 2016 bei vielen Veranstaltungen sichtbar. Dazu gehören Schulen, Ausbildungsmessen, Stadtfeste oder der Tag des Handwerks im Saarlouis.



Vorstellung des
HWK-Elektromobils
„Twizy“



Caroline Lang (3. v.l.) mit ihren Auszubildenden

Unternehmensporträt

Fachkräfte sichern mit Facebook

Online-Präsenz und Social-Media-Kanäle werden für Handwerksunternehmen immer wichtiger. „Wir nutzen diese Formate systematisch und intensiv zur Erreichung bestimmter Ziele in unserem Unternehmen“, sagt Caroline Lang (26), Vorstand der Familienbäckerei Ziegler AG im Gewerbepark Klinkental in Heiligenwald.

Neben ihrem Vater Stefan Lang (56) ist sie in der Unternehmensleitung für Personal, Marketing und Verkauf zuständig: „Ich bin in unserem Betrieb Mädchen für alles“, meint die Betriebswirtin im Handwerk und Ernährungsberaterin. Der 1946 gegründete Familienbetrieb zählt rund 90 Mitarbeiter und betreibt zehn Filialen.

Caroline Lang ist leidenschaftliche Facebook-Nutzerin. „Hier kann ich unseren Betrieb, das traditionelle Handwerk und alle Neuigkeiten präsentieren.“ Facebook habe eine große Reichweite und ermögliche eine deutliche Zielgruppenansprache bei minimalen Kosten.

„Eine große Zielgruppe für mich sind online-affine Frauen zwischen 25 bis 45 Jahren; diese kaufen selbst für ihre Familien ein und hier sehe ich zudem ein Reservoir, wenn ich Verkaufskräfte suche“, so Lang. Diese Kundinnen hätten bereits eine Bindung zum Unternehmen. Das erleichtere den Zugang bei der Suche nach Verkaufspersonal: „Das klappt prima, man kann

den Kontakt zu potenziellen neuen Mitarbeitern schnell und unkompliziert herstellen.“

Der Online-Auftritt muss natürlich gepflegt werden, alle zwei Tage kümmert sie sich um die Web-Präsenz des Unternehmens. Unter „Frag Cara“ können sich alle Kunden und Bäckerfreunde mit Fragen zu Produkten oder Ernährung an sie wenden.

Facebook wird von ihr systematisch auch erfolgreich zur Gewinnung von Ausbildungsnachwuchs eingesetzt. Das alles in einer Sprache, die junge Menschen anspricht. „Unsere Jungs und Mädels lesen eben nicht gerne Printmedien. Wir holen sie dort ab, wo sie sich aufhalten, und erreichen sie direkt. Die jungen Nutzer sehen, dass wir eben kein verstaubtes altmodisches Unternehmen sind, sondern mit frischen Ideen ihnen einen interessanten Start ins Arbeitsleben ermöglichen können.“

Weitere Instrumente zur positiven Darstellung des Unternehmens sind Berufsinformationstage und Praktika. Caroline Lang will dort mit ihrem Betriebsleiter Michael Ackermann den jungen Menschen das Bäckerhandwerk nahebringen und ihr Unternehmen als krisenfeste und zukunftssichere Arbeitsstätte profilieren: „Wir haben gute Ausbildungsbetriebe im Saarland und die bringen auch gute Mitarbeiter hervor.“ Der Online-Auftritt wird auch zur Präsentation neuer Produktschienen eingesetzt – etwa glutenfreier Backwaren. Wachstumschancen sieht Lang bei gesunder Ernährung sowie im Snack- und Gastro-Bereich.





Karlheinz Bannweg (rechts) mit seinen Mitarbeitern

Unternehmensporträt

Mitarbeiterbindung ist wichtig

Für den mittelständischen Bauunternehmer Dipl.-Ing. Karlheinz Bannweg (56), Gründer (1997) und geschäftsführender Gesellschafter der bannwegBAU GmbH in Saarlouis, stehen seine Mitarbeiter im Mittelpunkt der gesamten Unternehmenstätigkeit: „Ohne gute Leute können wir nicht gut sein. Mitarbeiter sind unser höchstes Gut.“ Und gut, ja besser als der Wettbewerb will Bannweg mit seiner Truppe am Markt sein: „Dazu braucht es eine gute Ausbildung, hohe Selbstständigkeit und kundenorientiertes Denken.“

All dies stellt sich nicht von selbst ein. Basis von bannwegBAU ist ein Unternehmensleitbild. Dort steht drin, „wer wir sind, was wir tun und wo wir hin wollen“ (Bannweg). Jeder Mitarbeiter muss die „Firmenbibel“ – die gerade mal drei DIN-A4-Seiten umfasst – unterschreiben und sich zur Einhaltung verpflichten. Alle müssen an einem Strang ziehen, sonst läuft es nicht rund, meint Firmenchef Bannweg.

Das fängt beim einheitlichen Outfit an – das Unternehmen stellt seinen Mitarbeitern die blaue Arbeitskleidung mit dem Firmenlogo kostenlos zur Verfügung. „Jeder Mitarbeiter repräsentiert draußen unseren Betrieb, unser einheitliches Auftreten ist Teil unseres Erschei-

nungsbildes, unseres Corporate Designs. Es ist wichtig, wie die Mannschaft auf die Baustelle kommt“, so Bannweg.

Langjährige, gute Mitarbeiter müssen ans Unternehmen gebunden werden, das vermeidet weitgehend teure Fluktuation und Abwanderung von Know-how. Fachkräftesicherung ist in Zeiten knapper Humanressourcen am Markt oberstes Gebot. Dazu gehören etwa regelmäßige Weiterbildung und Einbeziehung in wichtige Entscheidungen sowie erwünschte Betriebsverbesserungsvorschläge. So entscheidet man gemeinsam, wenn etwa die Anschaffung eines neuen Baggers bevorsteht, schließlich müssen die Mitarbeiter später mit dem schweren Baugerät auch umgehen.

„Wir sind ein familienfreundlicher Betrieb und leben das auch in der Praxis“, sagt Bannweg. Zur Firmenkultur gehört Rücksichtnahme auf persönliche Situationen: Wenn ein Mitarbeiter Vater wird oder Eltern gepflegt werden müssen, gibt's Sonderurlaub. Wichtig ist für Bannweg die Heranbildung des Nachwuchses, jedes Jahr wird mindestens ein Auszubildender eingestellt. Ab August 2017 sind vier Auszubildende im Haus. Mit einem jungen Flüchtling, derzeit im zweiten Lehrjahr, hat er „sehr gute Erfahrungen gemacht“. Die Lehrlinge nehmen etwa an einem „kleinen Businessknigge“ bei der AGV Bau teil, bekommen eine Einführung in Verkaufskommunikation und Marketing sowie in den Umgang mit Kunden vermittelt.



Homepage:
www.bannwegbau.com



NACHFOLGER

www.bank1saar.de

Bank1Saar

die persönlichere Note

Ob Sie einen Handwerksbetrieb in neue Hände geben oder als Nachfolger weiterführen möchten, bei diesem Schritt in eine neue Ära sind wir der richtige Partner. Eine frühzeitige Planung sichert dem Inhaber die Fortführung seines Lebenswerks und seine Versorgung, dem Nachfolger einen guten Start und eine erfolgreiche Zukunft.

Nachhaltig und partnerschaftlich: Unsere Lösungen für die Nachfolge.

Bank 1 Saar Initiative Nachfolge

Damit Träume keine bleiben.



Matching-Veranstaltung in Köllertal beim SHK-Unternehmen von Ulrich Leifheit ([links](#))

Handwerk integriert

Bei der Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund ist das Handwerk seit Anbeginn beteiligt – ganz im Sinne des Mottos der Imagekampagne „Bei uns zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hin will.“

Im Rahmen der gesellschaftlichen und politischen Aufgabe, die sich seit September 2015 mit dem Zuzug von rund 13.000 Flüchtlingen ins Saarland gestellt hat, engagierte sich unsere Handwerkskammer auf vielfältige Weise. Schon sehr früh finanzierte die Stiftung Saarländisches Handwerk einen Sprachkurs in Gemeinschaft mit ehrenamtlichen Helfern in der Gemeinde Wadern. Ebenso richtete sie eine „Task Force Flüchtlinge“ für die zügige Bearbeitung bereichsübergreifender Aufgaben ein.

Matching-Veranstaltung und Flüchtlingsnetzwerker

Im März 2016 organisierte die HWK in Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Hilfenetzwerk Riegelsberg, der Landwirtschaftskammer des Saarlandes und Betrieben anderer Wirtschaftsbereiche ein Speed-Dating in der Gemeinde Köllertal. Dort informierten sich rund 20 Flüchtlinge in 15 Betrieben über betriebliche Abläufe und die Möglichkeiten einer Berufsausbildung in diesen Unternehmen.

Im September 2016 verstärkte ein Flüchtlingsnetzwerker das HWK-Team, der im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit Wirtschaftsministerium, Agentur für Arbeit und IHK interessierte Flüchtlinge in eine handwerkliche Ausbildung vermittelt. Er steht aber auch ehrenamtlichen Netzwerken, Ansprechpartnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur Verfügung und betreut interessierte Flüchtlinge.

Perspektiven für junge Flüchtlinge im Handwerk

Die HWK des Saarlandes bot das Förderprojekt „Perspektiven für junge Flüchtlinge im Handwerk (PerjuF-H)“ an. Diese Aktivierungsmaßnahme informiert über die Berufs- und Arbeitswelt im Handwerk und ermöglicht erste eigene handwerkliche Tätigkeiten in betrieblichen Praktika bei Handwerksunternehmen. Bei der Teilnehmerakquise engagierten sich sowohl unsere Handwerkskammer, die Agentur für Arbeit sowie das Wirtschaftsministerium.

Alle am Integrationsprozess beteiligten Akteure bestätigen, dass vielen Flüchtlingen das deutsche Handwerk nicht nur unbekannt ist, sondern meist auch konkrete Vorstellungen über Aufstiegs- und Karrierechancen im Handwerk fehlen. Besonders die Wissensvermittlung über das deutsche Wirtschaftssystem und den Stellenwert einer qualifizierten beruflichen Bildung wird auch in Zukunft noch eine Herausforderung darstellen. Daher wird die HWK auch weiterhin auf Information und Beratung setzen. 2016 hatten 33 Auszubildende im saarländischen Handwerk die syrische Staatsangehörigkeit sowie 77 Männer und zwei Frauen die afghanische Staatsangehörigkeit.

Anerkennung erworbener Qualifikationen

Die Fachstelle zur Feststellung zur beruflichen Qualifizierung sorgte für die Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen. Dadurch konnten Inhaber solcher Qualifikationen eine adäquate Beschäftigungsmöglichkeit finden. Im Rahmen des Gesetzes zur Feststellung der Gleichwertigkeit (BQFG) bescheinigte die Fachstelle 21 Personen die volle oder eine teilweise Gleichwertigkeit und schloss sieben weitere Verfahren ab. Zudem wurden 32 neue Verfahren eröffnet.

Die Fachstelle beriet außerdem 87 Personen über eine handwerkliche Beschäftigung. Diese Beratung erfolgt auch dann, wenn keine formelle Gleichwertigkeit bescheinigt werden kann – etwa weil den Antragstellern die Voraussetzungen dazu fehlen.

Beratungsschwerpunkte waren Anfragen zum Aufenthalts- und Arbeitsrecht oder die Suche nach Ansprechpartnern in den zuständigen Behörden, hier insbesondere in den Jobcentern, der Agentur für Arbeit, der Ausländerbehörde sowie beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



Staatssekretär Jürgen Barke spricht mit Handwerksunternehmen über Flüchtlinge.



Weiterbildung setzt Akzente

Die Anpassung des Wissensstandes an die kürzeren Entwicklungszyklen in allen Bereichen des beruflichen Lebens – vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung – sind eine permanente Herausforderung. Die Bildungseinrichtungen unserer Handwerkskammer sowie der Innungen und Verbände stellen sich den Anforderungen der Zukunft.



Digitalisierung erobert das Handwerk immer schneller

Kaum etwas geht heute mehr im täglichen Leben ohne Begegnung mit der digitalen Welt – gleich ob im privaten oder im geschäftlichen Bereich. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Wirtschaft zu „Industrie 4.0“ gestaltet auch das Handwerk den Weg zu „Handwerk 4.0“.

Es reicht aber nicht, dass sich nur der Firmenchef mit der Vernetzung und den Folgen für den Betrieb auseinandersetzt. Alle im Betrieb Beschäftigten kommen früher oder später – in unterschiedlichem Umfang – mit der Digitalisierung von Betriebsablauf und täglicher Umsetzung in Kontakt. Also muss die gesamte Palette der Ausbildung im Handwerk auf dieses Ziel ausgerichtet und in der Praxis Zug um Zug umgesetzt werden. Die HWK Saarland ist auch hier mit an vorderster Front bei der Umsetzung des Projektes „Digitale Ausbildung im Handwerk“ (kurz: DigAusHW) dabei.

Ein wichtiger Meilenstein: KOLA

Das Projekt KOLA – „Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess mit digitalen Medien“ – untersucht die Rolle, die mobile Endgeräte in der Berufsausbildung im Handwerk und darüber hinaus spielen können. Digitale Medien werden bei KOLA zum integralen Bestandteil der Ausbildungsmethodik. Besonders interessant ist dabei die Verknüpfung der Lernorte Berufsschule, Ausbildungsbetrieb und Bildungszentrum. Hier hat sich die HWK Saarland mit weiteren Projektpartnern 2016 im Forschungsprojekt KOLA auf die Erprobung der entwickelten Konzepte mit dem Prototyp der KOLA-Lernumgebung und der App konzentriert. In der Praxis wurde erfolgreich mit zwei Schulklassen des Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrums 1 am Mügelsberg in Saarbrücken gearbeitet. Erste Ergebnisse wurden im Lernpark des 10. Nationalen IT-Gipfels im Herbst 2016 in Saarbrücken präsentiert.



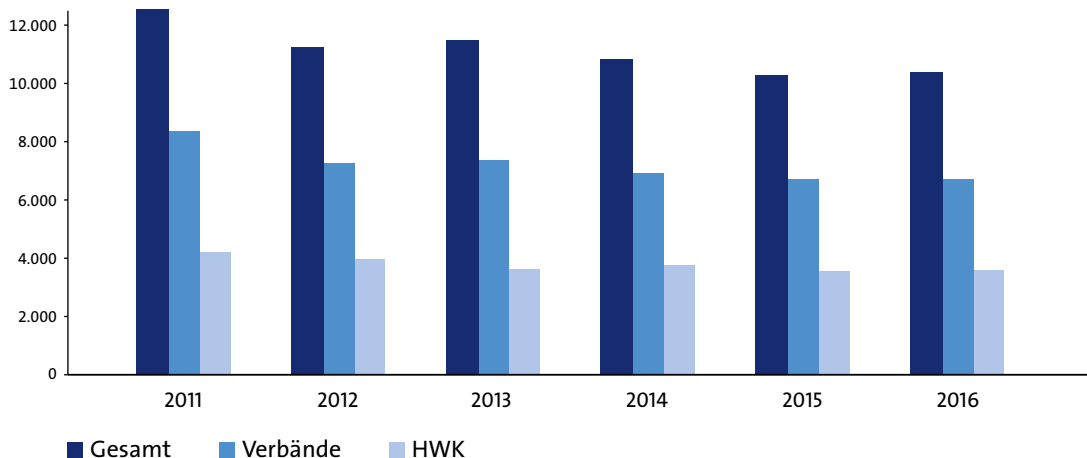
Ansprechpartner:

Stefan Gerhard

Tel.: 0681 / 58 09-260

s.gerhard@hwk-saarland.de

Teilnehmer an ÜLU-Maßnahmen



Digitalisierung im BBZ

Die Entwicklungen der Digitalisierung und Informationstechnik (IT) und ihre Einbindung in die Lehrgänge der Gewerbeförderungs- und Technologiezentrale (GTZ) des Saarlandes waren ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der HWK Saarland im Geschäftsjahr 2016.

Unsere Planungen zum Aufbau geeigneter Schulungseinrichtungen mündeten in einem Ausstattungsantrag im „Sonderförderprojekt Digitalisierung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Mit Hilfe dieser Förderung sollen Ausstattungen für die Einbindung der Digitalisierung in der Maßnahme der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (kurz: ÜLU) für die Fachbereiche Augenoptik, Friseure, Bäcker/Konditor sowie Metall angeschafft werden. Besonders spannende Projekte: Die Einrichtung eines mobilen digitalen Fotostudios für das Friseurhandwerk zur Dokumentation und Speicherung unterschiedlicher Frisuren sowie ein Großbildmonitor zur Dokumentation des Backvorgangs.

Demonstrator für Smart-Home-Technologien

Die digitale Vernetzung von Gebäuden ist eines der großen Wachstumsfelder der kommenden Jahre und wichtiges Ausbildungsfeld im Bereich Elektro-/Informationstechnik. Smarte Gebäudeausstattung und digitale Vernetzung stellen hohe Anforderungen an Wissen und Kompetenz der Handwerker und sind zentraler Bestandteil der Gesellen- und Meisterausbildung im Rahmen der Weiterbildung der HWK Saarland. Sie hat 2016 mit Förderung des BMBF etwa einen Demonstrator für Smart-Home-Technologie aufgebaut. Am Beispiel eines Hauseingangs und Wohnzimmers werden die



IT-Tag in Saarbrücken: Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer am HWK-Stand

Erfordernisse der Vernetzung praktisch erlebbar. Als Übungs- und Anschauungsobjekt bereichert der Demonstrator die Aus- und Weiterbildung im Bereich Elektro-/Informationstechnik.

Saarländische Meister- und Technikerschule: Förderung gesichert

Die saarländische Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Anke Rehlinger, brachte im Oktober 2016 eine gute Nachricht beim Besuch der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) mit: Die Förderung der

für das Handwerk wichtigen Ausbildungsstätte ist bis 2020 gesichert. Ministerin Rehlinger betonte: „Die Saarländische Meister- und Technikerschule als Führungsakademie des Handwerks ist ein wichtiges Instrument zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung im Saarland.“ Das Saarland brauche die Handwerksunternehmen zur langfristigen Sicherung des Wirtschaftsstandortes. Die Wirtschaftsministerin informierte sich bei ihrem Besuch der Schule über Teilnehmerstruktur sowie über Inhalte und Entwicklung der Meister- und Techniker-ausbildung im Saarland.

Interessenten für die SMTS informieren sich laut der jährlichen Online-Befragung zuerst im Internet. Daher überarbeitete die SMTS den Webaufttritt der Schule mit dem Ziel, das Schulangebot weiter zu optimieren. Die neue Rubrik „SMTS aktuell“ informiert auf einen Blick über wichtige Aktivitäten und einzelne Lehrgänge. Die im zweiten Schritt erfolgte persönliche Beratung bewerteten die Schulteilnehmer mit Bestnoten.

Die SMTS schloss die Kooperationsgespräche mit der ASW (Berufsakademie Saarland e.V.) erfolgreich ab. Das Ergebnis: Die Antragsmöglichkeit für eine zusätzliche Akkreditierung des Studiengangs „Bachelor of Arts“ in Betriebswirtschaft mit Vertiefung „Handwerksmanagement“ gibt es in zwei Studienjahren.

Bilanz der Schule: In den vergangenen zehn Jahren hat die Schule 1.976 Handwerker zu Meistern und Technikern ihres Gewerks in Vollzeit weitergebildet, davon 1.636 Meister und 340 Techniker.



Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger überreicht an HWK-Präsident Bernd Wegner einen Förderscheck für HWK-Bildungseinrichtungen.

Träume unter Akten begraben? Ich hab was Besseres vor.

Finde den passenden Beruf für Dich
auf [handwerk.de](https://www.handwerk.de)



HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-HGF Dr. Arnd Klein-Zirbes überreichten eine Ehrenurkunde an das langjährige Vollversammlungsmitglied Friseurmeister Horst Ruffing

Parlament des Handwerks

Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien der HWK, Innungen und Verbänden ist die Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung im Saarland. Zu den Selbstverwaltungsgremien der HWK gehören Vollversammlung, Vorstand und Ausschüsse.

Verkehrsresolution verabschiedet

In der **Frühjahrsvollversammlung** betonte Jörg Kugler als Vertreter des saarländischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr die Bedeutung der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) zur Deckung des Unternehmensnachwuchses im Handwerk. HWK-Präsident Bernd Wegner unterstrich die Wichtigkeit zukunftsfester Rahmenbedingungen wie etwa der Verkehrsinfrastruktur für das Handwerk. Eine reibungslose Mobilität im Personen- und Güterverkehr müsse sowohl im Inland als auch grenzüberschreitend sichergestellt sein. Vor dem Hintergrund der Sperrung der Fechinger Talbrücke verabschiedete die Vollversammlung einstimmig eine Resolution zur Stärkung der Verkehrsinfrastruktur im Saarland.

HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes berichtete über aktuelle Projekte wie den „Masterplan Handwerk 2020“, über den neuen Internet-Auftritt und den seinerzeit geplanten (und im Jahresverlauf 2016 erfolgreich umgesetzten) YouTube-Kanal zur Nachwuchswerbung und -gewinnung.

Auf der Tagesordnung standen weiterhin die Abnahme der Jahresrechnung 2015 sowie die Beschlussfassung über die Förderung verschiedener überbetrieblicher Lehrlingsunterweisungen. Präsident Bernd Wegner überreichte dem Maler und Lackierermeister Peter Schmidt die Ehrenurkunde für 16 Jahre Zugehörigkeit und Engagement in der HWK-Vollversammlung.



Jörg Kugler überbrachte die Grüße des Wirtschaftsministerium

Kammerbeitrag bleibt 2017 stabil

Die **Vollversammlung im Herbst** beschloss einstimmig Stabilität beim Kammerbeitrag für 2017 und stimmte dem Haushalts- und Stellenplan für 2017 uneingeschränkt zu. Auch dem aktualisierten handwerkspolitischen Masterplan und einer gemeinsamen Erklärung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz gaben die Delegierten ihre Zustimmung. Einstimmigkeit herrschte ebenso bei verschiedenen Beschlüssen zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Gerüstbauer-, Friseur-, Dachdecker- und SHK-Handwerk (Anlagenmechaniker/-in). Die Vollversammlung beschloss ferner eine moderate Änderung des Gebührenverzeichnisses.

HWK-Präsident Bernd Wegner stellte die Arbeits-Themenschwerpunkte im Jahr 2016 heraus. Ein besonders wichtiges Handlungsfeld war die Digitalisierung im Handwerk mit der Veranstaltung, die die HWK im Sommer gemeinsam mit der Staatskanzlei und dem Saar-Wirtschaftsministerium ausgerichtet hatte. HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes machte deutlich, dass sich in Zeiten eines ständigen Wandels auch die HWK verändere und mit Blick auf die schwierige Fachkräftesituation und ihr Bildungsangebot verstärkt auf neue Medien setzen muss und auch wird.

Präsident Wegner und HGF Dr. Klein-Zirbes ehrten Friseurmeister Horst Ruffing, der nach zwölf Jahren Zugehörigkeit zum „Parlament des Handwerks“ aus der Vollversammlung ausschied.



HWK-Haushalt 2016: Solide geplant

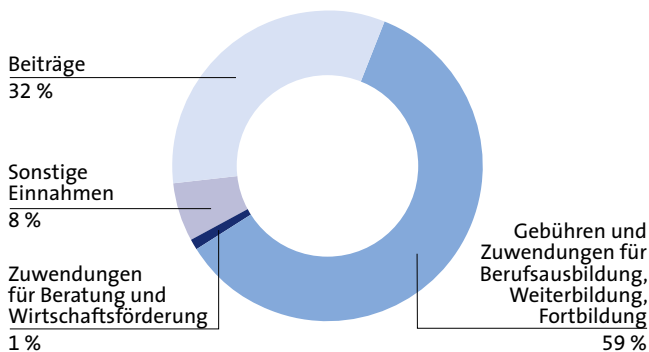
Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, den saarländischen Handwerksunternehmen und ihren Mitarbeitern ein breites und vielfältiges Leistungsangebot anbieten zu können, war Ziel des Haushaltsansatzes 2016.

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes verabschiedete 2016 einen Haushalt von jeweils 18,7 Millionen Euro bei Einnahmen und Ausgaben. Dies entspricht einer Steigerung um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der operative Bereich, der alle Einnahmen und Ausgaben abbildet, die das laufende Geschäft und die dahinterstehenden Maßnahmen betreffen, schlug mit rund 13,3 Millionen Euro zu Buche. Der investive Bereich trug mit einem Volumen von rund 5,4 Millionen Euro insbesondere zum Erhalt der Funktionalität der Bildungseinrichtungen und der Qualität der Bildungsmaßnahmen bei.

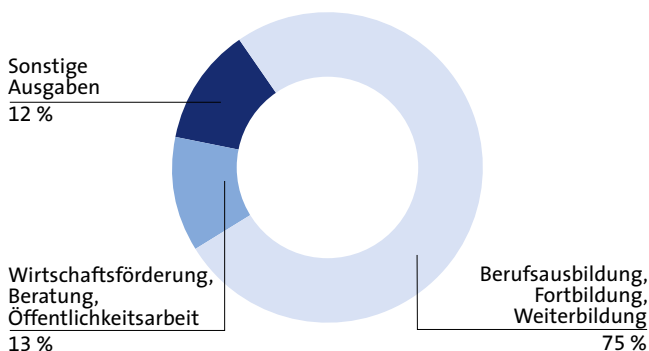
Damit schuf die HWK auch 2016 die Voraussetzungen dafür, ein breites und vielfältiges Leistungsangebot für die saarländischen Handwerksunternehmen und die darin tätigen Menschen anbieten zu können. Den Schwerpunkt bildeten traditionell die Leistungsangebote in den wichtigen Bereichen Bildung und Beratung, ebenso in der Interessenvertretung und in der Öffentlichkeitsarbeit gegenüber Staat und Gesellschaft, wie beispielsweise der bundesweiten Imagekampagne, die unsere HWK seit acht Jahren unterstützt.

Die Finanzierung der Ausgaben erfolgte zunächst durch die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten, wie sie im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der vielfältigen Kammerleistungen entrichtet wurden. Ebenso trugen die Einnahmen aus Zuschüssen von Bund und Land, die sowohl für laufende wie auch investive Maßnahmen gewährt werden, zur Finanzierung der Ausgaben im operativen und investiven Bereich bei. Dabei gilt, dass ohne diese finanzielle Unterstützung durch Bund und Land die Ausgaben in den Bereichen Bildung und Beratung in

Einnahmen HWK-Haushalt 2016



Ausgaben HWK-Haushalt 2016



Art und Umfang seitens unserer HWK so nicht durchführbar wären. Neben einer geplanten Entnahme aus der Ausgleichsrücklage trugen die Beiträge aus der gesetzlich geregelten Mitgliedschaft unserer Handwerksunternehmen zur Haushaltsfinanzierung maßgeblich bei. Bei der Festsetzung des für 2016 geltenden Beitragsmaßstabes wurde die Leistungsfähigkeit unserer Handwerksunternehmen angemessen berücksichtigt und damit dem Solidaritätsgedanken angemessen Rechnung getragen.

Die HWK-Vollversammlung sah auch 2016 die Grundsätze der Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit uneingeschränkt gegeben und erteilte dem Haushalt einstimmig die Zustimmung.



HWK 2020: Zur strategischen Neuausrichtung

Nichts ist so beständig wie der Wandel. In einer Zeit ständiger Veränderungen stellt sich auch die HWK neu auf und hat einen Strategieprozess mit zahlreichen konkreten Maßnahmen formuliert. Viele von ihnen sind bereits umgesetzt.

Ehrenamt und Hauptamt unserer Handwerkskammer haben im Jahre 2015 unter dem Titel „HWK 2020“ eine Strategie bis zum Jahr 2020 formuliert und der Vollversammlung vorgestellt. Die Strategie beruht auf einem modernen Verständnis von Kammerarbeit, das über das behördliche Verwalten hoheitlicher Aufgaben hinausgeht. Es lässt sich prägnant mit drei Worten zusammenfassen: politisch, effizient, nahbar.

HWK-Präsident Bernd Wegner erinnert sich: „Am Anfang stand eine schonungslose Stärken- und -Schwächenanalyse, aus der sich acht Handlungsfelder mit rund 100 Maßnahmen ableiten. Unsere Zielrichtung ist klar: Unsere HWK gewinnt aus innerer Geschlossenheit Kraft zur Zukunftssicherung des saarländischen Handwerks.“

Die acht Handlungsfelder lauten: Stärkung der internen Kommunikation und Zusammenarbeit in der HWK, Sicherung der Fachkräfte im saarländischen Handwerk, Umsetzung des Zukunftsprojekts (Neuausrichtung der HWK-Bildungsstätten), Einsatz neuer Medien, Verbesserung der Zusammenarbeit mit Innungen und Verbänden sowie Förderung des ehrenamtlichen Engagements, politische Interessenvertretung, Umwelt- und Energieeffizienz, aktive Unterstützung bei Betriebsübernahmen und -erhaltungen. Bereits umgesetzte Maßnahmen seien an dieser Stelle beispielhaft und stichwortartig genannt.

Um die **interne Kommunikation** und die Zusammenarbeit in der HWK zu stärken, findet seit 2015 regelmäßig das Townhallmeeting „HWK-Forum“ statt. Ein besonderes Format ist der monatliche „HGF-Lunch“, bei dem bereichs- und hierarchieübergreifend Kolleginnen und Kollegen mit dem Hauptgeschäftsführer zum Gedankenaustausch zusammenkommen.

Die **Fachkräftesicherung** ist fraglos eines der bedeutendsten Themen dieser Zeit. Neben bewährten Instrumenten der Berufsorientierung hat unsere Handwerkskammer eine neue Azubi-Hotline (0681 / 5809-809) eingerichtet sowie den neuen YouTube-Kanal (siehe Seite 42). Eine spezielle Beratung potenzieller Studienaussteiger ist als neue Maßnahme ebenfalls beispielhaft zu nennen.

Bei der **Neuausrichtung der Bildungsstätten** (Zukunftsprojekt) wurden über 13 mögliche Standorte gutachterlich geprüft. Drei bis vier dieser geprüften Standorte werden derzeit näher untersucht. Die Förderanträge zu den Kompetenzzentren „Ambient Assisted Living und intelligentes Wohnen“ (AAL) und „Personal- und Unternehmensführung“ (PuU) wurden finalisiert.

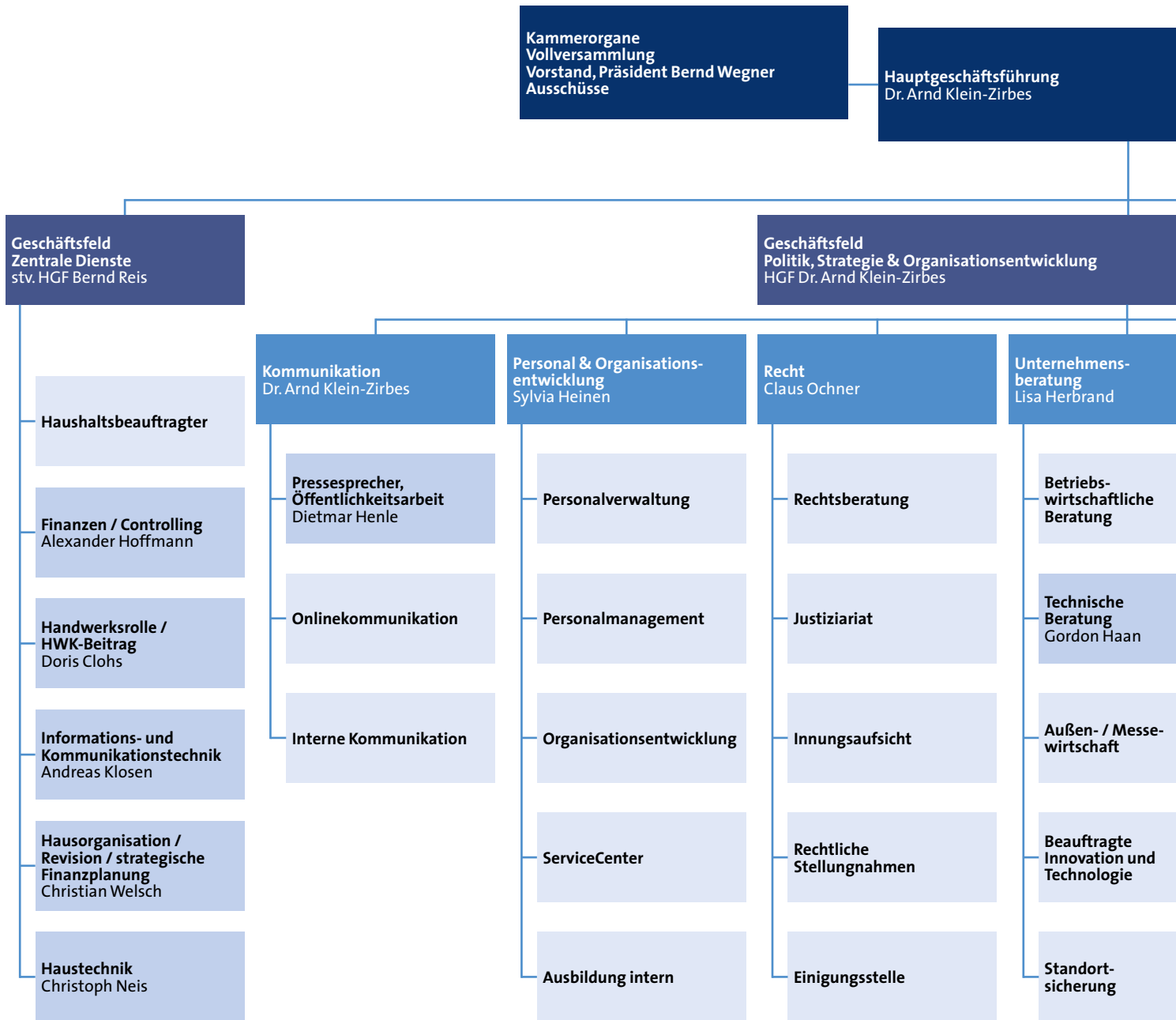
Der Verbesserung der **Zusammenarbeit mit Innungen** und Verbänden dienten zum Beispiel gemeinsame Sitzungen bei den Verbänden ebenso wie das HWK-Angebot, Innungen und Verbände bei der Beantragung von Fördermitteln zu unterstützen.

Ein wesentliches Instrument unserer **politischen Arbeit** ist der „Masterplan Handwerk 2020“. Diese Maßnahme des Strategieprozesses beschreibt schlaglichtartig, was uns wichtig ist und was wir benötigen, um unsere politischen Ziele zu erreichen. Der Masterplan benennt unsere Appelle an die Landesregierung und erhebt dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er ist ein lebendiges Dokument, das wir ständig anpassen, aktualisieren, erweitern und jährlich der Vollversammlung vorlegen.

Eine bundesweite Führungsrolle spielt das **Saar-Lor-Lux Umweltzentrum** des saarländischen Handwerks auch bei der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“, mit der ein neuer bundesweiter Beratungsstandort entwickelt wurde. Einen wesentlichen Teil dieser Arbeit haben die Verantwortlichen 2016 geleistet (siehe Seite 35).

Zur **Unterstützung von Betriebsübernahme und -erhaltung** bietet das Geschäftsfeld der Unternehmensberatung Skype-Beratungen an. Unsere Handwerkskammer hat die Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) zur Stärkung der Unternehmensberatung im neuen Organigramm in diesem Geschäftsfeld verortet. Insgesamt folgt das neue Organigramm der Handwerkskammer des Saarlandes dem Gedanken: Die Struktur folgt der Strategie. Mit der Maßnahme „Neues Organigramm“ konnten fiktive Ebenen aufgelöst, Unwuchten behoben und Synergiepotenziale gehoben werden.

Organisationsplan Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)



Legende

Hauptgeschäftsführung, Ehrenamt

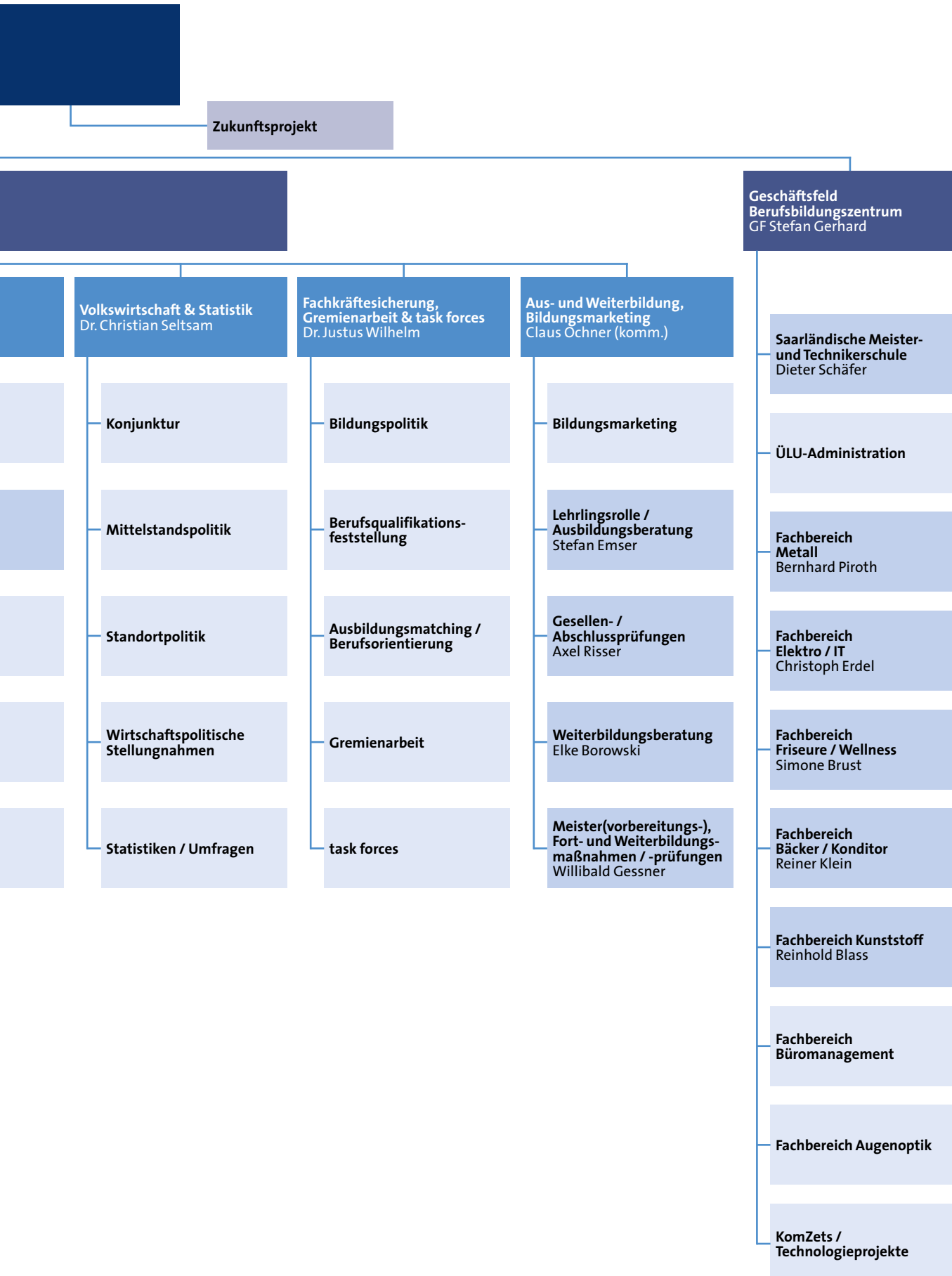
Teams / Fachbereiche / SMTS mit Leitung

Geschäftsführung

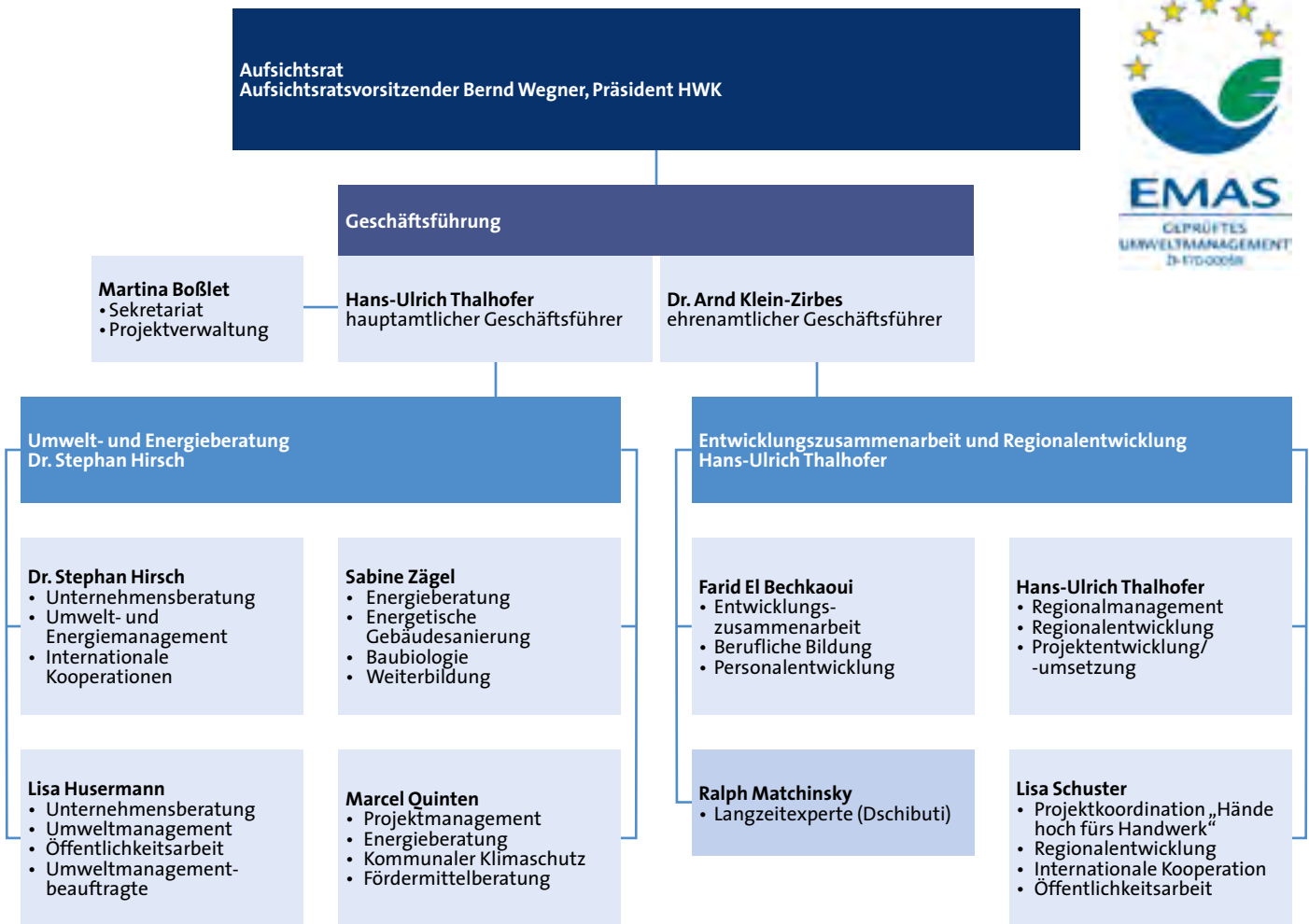
Aufgabenbereiche ohne Team- / Fachbereichsleitung

Bereiche mit Bereichsleitung

Stabsstellen



Organisationsplan Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH





HWK-Präsidium (v.l.n.r.): Holger Kopp, Vizepräsident Arbeitgeber, Bernd Wegner, Präsident, Peter Becker, Vizepräsident Arbeitnehmer

Ehrenamt – starkes Fundament des Handwerks

Die ehrenamtliche Tätigkeit von rund 2.500 Handwerkerinnen und Handwerkern in den Gremien unserer HWK, Innungen und Verbänden ist eine wesentliche Grundlage der handwerklichen Selbstverwaltung im Saarland. Sie ist ein Fundament der Handwerksorganisation und bestimmt die Richtlinien der Handwerkspolitik. Die Selbstverwaltung steht und fällt mit einem klaren Bekenntnis und dem Willen, die Initiative für die Handwerksgemeinschaft zu ergreifen. Die Ehrenamtsträger des Hand-

werks sitzen in Prüfungsausschüssen, sind Mitglied der Vollversammlung der HWK oder des Vorstandes, einer Innung oder Verbandes und gestalten zudem mit ihrem fachlichen Wissen die Zukunft ihrer Berufe und Branchen. „Allein der Blick auf die Meisterausbildung zeigt die hohe Bedeutung des Ehrenamts“, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. In den Meisterprüfungsausschüssen bringen sich rund 400 Persönlichkeiten des saarländischen Handwerks ehrenamtlich ein.

Impressum

Herausgeber

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstraße 47-49

66117 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 58 09-0

E-Mail: info@hwk-saarland.de

Internet: www.hwk-saarland.de

Bildnachweis:

CD-Fotopool: (Seite 50 argum)

Peter Diersch (Seiten 14, 15, 16, 18, 19, 22, 23, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 36, 37, 38, 44, 45, 46, 47, 48, 53, 54, 56, 57, 65)

Ruth Dillinger (Seite 32)

Fotolia (Titel: Robert Kneschke-stock.adobe.com, 8 sculpies, 24 Kontrastwerkstatt, 34 westend 61-Martin Rügner, 40/41 industrieblick, 58 WWD-ak Images4u.de, 60 Alex Staroseltsev)

Peter Kerkrath (Seiten 4, 22, 43)

